

THERI
schriften



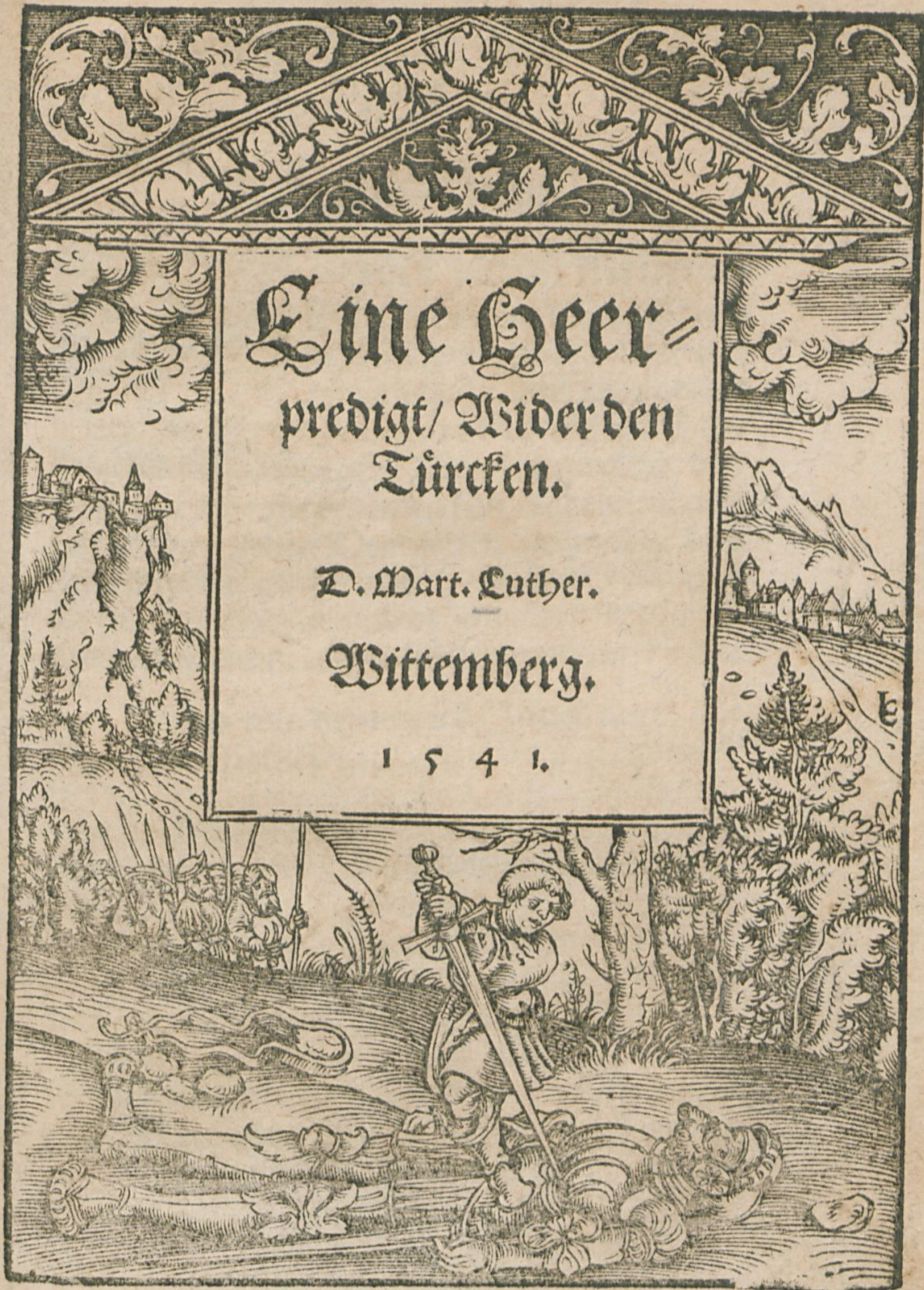
Sammelband

136

CP

+





Eine Heer=
predigt / Wider den
Türcken.

D. Mart. Luther.

Wittenberg.

1541.

18 3697

Eine Heerpredig/Wider den Türcken.

Martinus Luther.



Werwol ich in meinem
Büchlin / vom Türckenkrie-
ge / fast genugsam vnterricht
gethan habe / mit welcherley
Gewissen vñ weise (wo sichs
begebe) der Krieg wider den
Türcken solte surzunemen sein. Doch hab ich
bey meinen lieben Deudschen die gnade / das
sie mir weder glauben noch zuhören / bis das
sie zu lange harren / vnd der glaube in die hand
komet / vnd denn weder hülffe noch rad da ist.

Gleich wie dem volck Israel auch ge-
schach / da sie die Propheten (als 4. Reg. 17 ste-
het) so lange verachten / das zu letzt auch kein
radt noch hülffe mehr da war. Eben so ist
vns itzt auch gangen. Niemand wolt glau-
ben / was ich vom Türcken schreib / bis das
wirs nu mit so grossen jamer erfahren / vnd so
viel tausent Menschen / in so wenig tagen / er-
würget vnd weggeführt gesehen haben.

Das wolten wir haben. Vnd hette nicht
Gott wunderbarlich vnd so vnuersehens vns
geholfen / So solten wir erst ein rechten ia-

a ff mer in

mer in Deudschen Landen erfahren haben.

Vnd Kenne ich recht meine lieben Deudschen / die vollen Sew / so sollen sie wol / irer weise nach / sich widerumb nider setzen / vnd mit gutem mut in aller sicherheit / zechen vnd wolleben / Vnd solcher grossen gnade erzeigt / gar nicht brauchen / sondern mit aller vndanckbarkeit vergessen / vnd dencken / Da der Türck ist nu weg vnd geflohen / Was wöllen wir viel sorgen vnd vnnütze Koste drauff wenden? Er kompt vülleicht nimmermehr wider. Auff das wir ja vnser woluerdiente straffe von Gott redlich empfaben.

Wolan / ich kan doch nicht mehr thun / Da ich anzeigt / Man solte des Türcken gewalt nicht verachten / Ey das war ein spöttische vnd nichtige rede / Da waren viel Fürsten mechtiger denn er / Ich solte die Deudschen Fürsten nicht also schrecken noch verzagt machen. Las nu dieselbigen Geifferer herfur treten / vnd die Fürsten trösten / vnd des Türcken macht verachten. Ich meine ja / der Türck habe sie zu Lügneren / vnd mein wort war gemacht.

Aber doch vmb der Gottlosen vnd Christus Lesterer willen / nichts angefangen / Also auch vmb irer willen nichts gelassen. Es haben König vnd Fürsten / Bischone vnd Pfaffen / bisher das Euangelium veriagt vñ verfolget / viel bluts vergossen / vnd den Die-
nern

nern Christi alle plag vnd vnglück angelegt /
vnd ist die lesterung vnd schmach / auch wi-
der die offentliche erkandte warheit / so vber
die massen schendlich gros gewest / vnd das
Volck / so vberaus böse vnd mutwillig / Das
ich hab Weissagen müssen / Dentsch Land
müsse in Kurtz Gott eine torheit bezalen. Das
selbige gehet itzt daher / vnd fehet an / Gott
helffe vns / vnd sey vns gnedig / Amen.

Denn weil sie wider Christum / so treff-
lich zornig vnd böse sind / das sie sein Wort
vnd Diener vberbösen / vnd er must leiden vnd
schwach gegen sie sein / So thut er warlich
recht / nach dem Sprichwort (Es ward nie
Keiner so böse / es kam noch ein böser vber in)
vnd zeucht ab / leßt sich vberbösen. Schicket
aber an solche böse zornige Junckern / noch
einen bösem / den Türcken / Wil zu sehen /
weil sie ja böse sein wollen / welcher hie den
andern vberbösen werde / Sey nu böse / wer
böse sein kan / itzt gilts bösens / vnd vberbö-
sens.

Solchs wil ich gesagt haben / wider die
Vnbusfertigen / starrige Feinde vnd Verfol-
ger des worts Christi. Aber weil dennoch
viel in Dentschen Landen sind / die das wort
lieben / vnd Christus on zweuel nicht ein ge-
ringe zal Glieder / darinnen hat / Vmb dersel-
bigen willen sol diese Deerpredigt ausgehen /
sie zutrösten vnd zuermanen / in diesen grew-
lichen

lichen fehrlichen leufften. Denn der Teuffel
sucht durch seinen Zeug / den Türcken / freilich
nicht allein die weltliche Weerschafft / Son-
dern auch das Reich Christi / vnd seine Weis-
ligen vnd Glieder / vom glauben zustoßen /
wie Daniel sagt / am 7. Capit. Darumb wil
ich diese predigt in zwey stück teilen. Zu erst /
die Gewissen vnterrichten. Darnach auch die
Saut vermanen.

Das Gewissen zu vnterrichten / dienet
wol zur sachen / das man gewis sey / was der
Türcke sey / vnd wo fur er zuhalten sey / nach
der Schrift. Denn die Schrift weissaget
vns von zweien grausamen Tyrannen / wel-
che sollen fur dem Jüngsten tage die Chris-
tenheit / verwüsten vnd zurstören. Einer
geistlich / mit listen oder falschem Gottes-
dienst vnd lere / wider den rechten Christlich-
en glauben vnd Euangelium / Darvon Da-
niel schreibt am 12. Capitel / das er sich sol er-
heben vber alle Götter / vnd vber alle Gottes-
dienst etc. Welchen auch S. Paulus nennet
den Endchrist / 2. Thess. 2. Das ist der Papst
mit seinem Papstum / darvon wir sonst gnug
geschrieben.

Der ander / mit dem Schwerd / leiblich vñ
eusserlich auff's greulichst. Darvon Daniel
am 7. Cap. gewaltiglich geweissaget. Vñ Chri-
stus Matth. am 24. Cap. von einem trübsal /
des gleichen auff Erden nicht gewest sey / das
ist der

ist der Türcke. Also mus der Teuffel/ weil der Welt ende furhanden ist/ die Christenheit zu vor/ mit beider seiner macht/auffs aller grenzlichst angreifen/ vnd vns die rechte Letze geben / ehe wir gen Himel faren.

Wer nu ein Christ wil sein/ zu dieser zeit/ der fasse ein hertz/ in Christo/ vnd dencke nur nicht hinfurt auff Friede vnd gute tage/ Die zeit solcher trübsal vnd weissagung ist da / Desselbigen gleichen vnser trotz vnd trost / auff die Zukunfft Christi/ vnd vnser erlösung/ ist auch nicht fern/ sondern wird flugs drauff folgen/ wie wir hören werden.

Darumb so halt feste/ vnd sey sicher / Das der Türcke gewislich sey / der letzte vnd ergeste zorn des Teuffels/ wider Christum/ damit er dem Fass den boden ausstößet/ vnd seinen grimme gantz ausschüttet/wider Christus Reich. Darzu auch die größte straffe Gottes/auff Erden / vber die vndanckbaren vnd Gottlosen Verachter / vnd Verfolger Christi vnd seines Worts / Vnd on zweifel der vorlauff der Dellen vnd ewiger straffe/ Denn Daniel sagt / das nach dem Türcken flugs das Gericht vnd die Welle folgen sol. Vnd man sibets auch wol an der that / wie grewlich er die Lente / Kind / Weiber / jung vnd alt erwürget / spisset / zuhacket / die in doch nichts gethan/ vnd so handelt / als sey er der zornige Teuffel selbs leibhafftig. Denn
nie kein

nie kein Königreich also getobet hat / mit
morden vnd wüten / als er thut. Wolan / wir
wollen das hie von dem Propheten Daniel
hören.

Vier Keiserthumb hat Daniel beschrie-
ben / die auff Erden komen sollen / ehe der
Welt ende keme / Wie wir lesen. Danielis am
7. Cap.

Ich Daniel (spricht er daselbs)
sah ein Gesicht in der nacht / Vnd sie-
he / die vier Winde vnter dem Himel /
stürmeten widderinander auff dem grossen
Meer / Vnd vier grosse Thier stiegen erauff
aus dem Meer / eins je anders denn das an-
der.

Das erste wie ein Lewe / vnd hatte flügel
wie ein Adeler.

Das ander Thier hernach / war gleich
einem Beeren / vnd stund auff der einen sei-
ten / vnd hatte in seinem Maul vnter seinen
Zeenen / drey grosse lange Zeene etc.

Das dritte war gleich einem Parden /
das hatte vier flügel / wie ein Vogel / auff sei-
nem rücken / vnd dasselbige Thier hatte vier
Köpffe etc.

Das vierde Thier war gewulich vnd
schrecklich / vnd seer starck / vnd hatte grosse
eiserne Zeene / frass vmb sich vnd zu malmet /
vnd das vbrige zutrats mit seinen füssen / Es
war auch

war auch viel anders / denn die vorigen / vnd
hatte zehen Hörner.

Da ich aber die Hörner schawet / sihe /
da brach er für / zwischen denselbigen / ein an-
der klein horn / für welchem / der fördersten
Hörner drey / ausgerissen wurden / Vnd sihe /
dasselbige Horn hatte augen wie Menschen
augen / vnd sein Maul / das redet grosse ding.

Solchs sahe ich / bis das Stüle gesetzt
wurden / Vnd der Alte setzet sich / Das Ge-
richt ward gehalten / vnd die Bücher wur-
den auffgethan. Ich sahe zu / vmb der gros-
sen rede willen / so das Horn redet / Ich sahe
zu / bis das Thier getödtet ward / vnd sein
Leib vmb kam / vnd ins feuer geworffen
ward / Vnd der ander Thier gewalt auch aus
war.

Als ist der Text Daniel / auff's kurtzest erz-
zelet / so viel vns itzt not ist. In die Ausle-
gung folget im selbigen Capitel hernach / da
er spricht.

Ich gieng zu der einem die da
Stunden / vnd bat in / das er mir von
dem allem gewissen bericht gebe. Vnd
er redet mit mir / vnd zeigt mir / was es bedeu-
tet.

Diese vier grosse Thier / sind vier Reich /
so auff erden komen werden / Aber die Heili-
gen des

b

gen des Döhesten werden das Reich einnes-
men vnd werdens jmer vnd ewiglich besitzen.

Darnach hette ich gern gewust gewissen
bericht / von dem vierden Thier / welchs gar
anderst war / denn die andern alle / seer gewo-
lich / das eiserne Zeene vnd eherne Klauen
hatte / das vmb sich fras vnd zu malmet / vnd
das vbrige mit seinen füßen zutrat / Vnd von
den zehen Dörnern auff seinem Deubt.

Vnd von dem andern / das erfur brach /
fur welchem drey abfielen / vnd von demsel-
bigen Horn / das augen hatte / vñ ein Maul /
das grosse ding redet / vnd grösser war / denn
die neben jm waren / Vnd ich sahe dasselbige
Horn streiten wider die Heiligen / vnd be-
hielt den sieg wider sie / bis der Alte kam / vnd
Gericht hielt fur die Heiligen des Döhes-
sten / vnd die zeit kam / das die Heiligen das
Reich einnahmen.

Vnd er sprach also / Das vierde Thier /
wird das vierde Reich auff erden sein / Wel-
chs wird mechtiger sein / denn alle Reich / vnd
wird alle Land fressen / zutretten vnd zu mal-
men. Die zehen Hörner bedeuten zehen Kö-
nige / so aus demselbigen Reich entstehen
werden.

Nach demselbigen aber / wird ein ander
auff komen / der wird mechtiger sein denn der
vorigen keiner / vnd wird drey Könige demü-
tigen.

tigen. Er wird den Höhesten leſtern / vnd die
Heiligen des Höhesten verſtören / vnd wird
ſich vnterſtehen / Zeit vnd Geſetz zu endern.
Sie werden aber in ſeine hand gegeben wer-
den / eine zeit / vnd aber etliche zeit / vnd ein
halbe zeit. Darnach wird das Gericht gehalten
werden / da wird denn ſein gewalt wegge-
nommen werden / das er zu grund vertilget vnd
vmbbracht werde. Aber das Reich / gewalt
vnd macht / vnter dem gantzen Himel / wird
dem Heiligen Volck des Höhesten gegeben
werden / Des Reich ewig iſt / vñ alle Gewalt
wird im dienen vnd gehorchen.

Dieſe Weiſſagung Danielis / iſt ein-
trechtiglich von allen Lerern ausge-
legt / von den vier folgenden Kaiſer-
thumben. Das erſt / das Kaiſerthumb zu Aſ-
ſirien vnd Babylonien. Das ander / das Kai-
ſerthumb der Perſen vnd Meden. Das drit-
te / das Kaiſerthumb des groſſen Alexanders
vnd der Kriechen. Das vierde / das Römische
Kaiſerthumb / welches das gröſſeſt / gewal-
tiſt vnd graufameſt / darzu auch das letzte
iſt auff Erden / wie hie Daniel klarlich zeigt /
Das nach dem vierden Thiere oder Kaiſer-
thumb / das Gericht folget / vnd kein ander
Kaiſerthumb mehr / ſondern das Reich der
Heiligen / das ewig iſt etc.

Weil denn nu das gewis iſt / vnd keinen

b ij zweinel

zweitel hat / das auff Erden sol das Römisch
Reich das letzte sein / wie auch im andern Ca-
pitel Daniel zeigt / in dem grossen Bilde oder
Senlen / die einen gülden kopff / silbern brust /
eherne hüffte vnd eiserne schenckel hatte. So
mus das daraus folgen / das der Türcke im
Römischen Keiserthum sein wird / vñ im vier-
den Thiere mus begriffen sein / Denn das ist
beschlossen / weil das Römische Keiserthumb
das letzte ist / So wird vnd kan der Türcke /
nimmermehr so mechtig werden / als das Rō-
misch Reich gewesen ist / Sonst wurden ni-
cht vier / sonder funff Keiserthumb auff Er-
den komen / Darumb mus der Türcke kein
Keiser werden / noch ein new oder eigen Kei-
serthumb auffrichten / wie ers wol im sinn
hat / Aber es wird vnd mus im gewislich see-
len / oder Daniel würde zum Lügner / das ist
nicht möglich.

Weil aber zu dem der Türcke / dennoch
so gros vnd mechtig ist / vnd im Römischen
Reich sitzen sol / müssen wir in in demselbigen
suchen / vnd vnter den Hörnern des vierden
Thiers finden / Denn es mus ein solch gewal-
tig ding in der Schrift verkündigt sein.

Wolan / Horn heisset ein Königreich in
der Schrift / wie hie Daniel selbs sagt / das
die zehen Hörner / zehen Könige sind / die
zum vierden Keiserthumb gehören. So kan
in der Türcke / keines derselbigen zehen sein /
denn

denn dieselbigen Hörner sind die Königreich
so zum Römischen Keiserthumb gehört ha-
ben / da es in seiner vollen macht gestanden
ist / Als nemlich / Hispanien / Frankreich /
Italia / Africa / Egyptus / Syria / Asia /
Gretia / Wendisch Land etc. Solche Land ha-
ben die Römer alle gehabt in voller macht /
ehe denn der Mahometh oder Türck ist ko-
men.

So spricht nu Daniel / Das nach solch
en zehen Hörnern / erst kompt das kleine
Horn / zwischen den zehen Hörnern. Die
kompt vnd findet sich der Türcke / Denn
gleich wie das kleine Horn / vnter den zehen
auffwechset / vnd stößet derselbigen drey weg.
Also musste ja komen ein Königreich / das in
den obgenanten Lendern vnd Königreichen /
des vierden thiers oder Keiserthumbs wüch-
se / vnd derselbigen drey gewünne.

Solchs alles zeigt vnd bezeugt auch das
werck / vnd stimmt mit dem Text / das der
Mahometh dasselbige kleine Horn sein mus.
Denn er ist von geringem anfang auff ko-
men / Er ist aber also gewachsen / das er drey
Hörner im Römischen Keiserthumb hat ab-
gestossen vnd eingenomen / Nemlich / Eyp-
tum / Griechentland vnd Asiam. Denn der
Soltan vnd Sarracener haben lange zeit die-
ser Hörner oder Königreich zwey innen ge-
habt / Eypthen vnd Asiam / vnd sind also
drinners

Drinnen blieben sitzen / wie auch der Türcke
drinnen sitzt auff den heutigen tag / vnd hat
das dritte Horn / Griechenland / darzu ge-
wonnen. Solchs hat sonst niemand gethan /
vnd wir sehens da fur augen stehen / das ge-
schehen ist / Das ist / Mahomets Reich / da
haben wir das kleine Horn gewis.

Ob nu wol der Türck den Soltan ver-
ragt / vnd solche Lender eingenomen / vnd
seinen Hoff oder Sitz anderswo helt / denn
der Soltan thet / ist darumb kein ander
oder new Reich / sondern eben dasselbige Ma-
homets Reich / Denn beide / Soltan vnd
Türck / desselben / vnd gleich eines glaubens
sind / nemlich / des Mahomets. Das aber ei-
ner den andern verragt / ist auch wol fast in
allen Keiserthumben geschehen / das ein
Bruder den andern verragt / ein Amtman
sein Herrn vertrieben hat.

Wie geschachs in Persen / da sie den
Keiserlichen Sitz vnd Hoff / aus Meden in
Persen versetzten / bleib dennoch gleichwol
dasselbige Keiserthumb. Vnd das Keiser-
thumb zu Assirien / von Ninive gen Babyl-
lon / Vnd das Römisch von Rom gen Con-
stantinopel versetzt ward. Also ist auch jetzt
des Mahomets Reich / von Alkayr gen Con-
stantinopel versetzt / mit dem Hofflager /
Aber ist gleichwol dasselbige Reich des Ma-
homets blieben / Denn Person vnd Hoff lag-
ger mü-

gen sich in ein Reich wol endern / das denn
noch das Reich für sich selbst bleibe / in seiner
weise / regiment / glauben vnd allem wesen.

So wir nu dasselbige kleine Horn / den
Mahometen vnd sein Reich hie gewislich
haben / So können wir nu leichtlich vnd kler
lich aus Daniel lernen / wo für der Türcke vnd
das Mahometisch Reich zuhalten sey / Vnd
auch / was es für Gott gelte.

Erstlich / soler wol ein mechtiger Herr
sein / als der dem Römischen Reich / drey
Hörner / das ist / drey fast die besten König-
reich / als Egypten / Britanien / Asiam / abge-
winnen vnd behalten / vnd damit mechtiger
sein / denn keines vnter den zehen Hörnern
ist. Das ist der klare Text / vnd findet sich als
so im werck / Denn kein König / so vnter den
Römern gewesen / als Frankreich / Hispani-
en / Welschland / Deutschland etc. so mecht-
tig ist / als das Türckisch oder Mahometisch
Reich / das der Türcke jtz hat / Vnd sitzt als
so fast mitten im Römischen Reich / ja in des
Römischen Kaisers Hause zu Constantino-
pel / wie das kleine Horn / vnter den zehen
Hörnern / im vierden Thier bedeutet.

Zum andern / Was das Horn / Mensch-
en augen / das ist / des Mahometis Alkoran
oder Gesetz / damit er regirt. In welchem Ge-
setz ist kein Göttlich ange / sondern eitel men-
schliche vernunft / on Gottes wort vnd geist.

Denn

1. mechtiger Herr

2. Menschen augen

Denn sein Gesetz leret nichts anders / denn was menschliche witze vñ vernunfft wol leiden kan. Vnd was er im Euangelio funden hat / das zu schwer vnd hoch zu glauben gewesen / das hat er angethan / Sonderlich aber / das Christus Gott sey / vnd vns erlöset hat mit seinem Tode etc. Das meinet Daniel da er des Horns ange deutet / vnd spricht / Er wird sich vnter stehen / Gesetz vnd Ordnung zu endern / vernim / Gottes ordnung / als das Euangelium vnd Christliche lere.

Endung der gesch.

3. Lestremant

Zum dritten / Was ein Maul / das redet gewliche ding / Das sind die grausamen lesterungen / damit der Mahometh Christum nicht alleine verleugnet / sondern auch gantz auff hebt / Vnd gibt fur / Er sey vber Christum / viel höher vnd würdiger fur Gott / denn alle Engel / alle Heiligen / alle Creaturen / darzu vber Christum selbst / Wie das in seinem Alkoran klerlich steht / vnd die Türcken solch lesterung treiben vnd vben.

Lestörung wider Christum

Darumb spricht hie Daniel von demselbigen Horn / vnd deutet desselbigen grossen Maul. Er wird wider den Höhesten reden / das ist / wider Christum lere / in lestern vnd schenden / damit er in nicht fur den Höhesten / sondern fur einen schlechten / vnd viel geringern Propheten helt / denn sich selbst / vñ spricht /

spricht / Christus lere hab ein ende / da Was
hometh komen sey.

Zum vierden / Das er wider die *Deilic die heiligen Erbiogen*
gen des Döhesten krieg füret. Dis darff ja *4 heilige mordor*
keiner glosen / Ich meine wir habens bisher
wol gesehen vnd gefület / Denn der Türck
keinem volck so feind ist auff erden / als den
Christen / Streitet auch wider niemand mit
solchem Blutdürst / als wider die Christen /
auff das er diese Weissagüg Danielis erfülle.

Daniel aber heisset die Christen / *Deilic* *Christe sint heilig*
gen des Döhesten / Denn ob wol viel falscha
er Christen sind vnter dem hauffen. Weil az
ber das Euangelium vnd Sacrament / von
Christo befolhen / in einem Lande bleibt / So
sind gewislich in demselbigen Lande viel
Christen / Vnd wie wenig derselbigen ist / so
wird doch dasselbige Land / vmb jres glau
bens / predigens vnd Euangeliums willen / ja
vmb Christus willen / welches Name / wort /
geist / Sacrament daselbst ist / Christenland
vnd rechte Heiligen Gottes genent. Darumb
auch noch in der Türckey viel Christen sind /
Vnd villeicht mehr denn sonst in einem Lande
de / als da die gefangen sind / vnd dem Türck
en dienen müssen / der sie gewonnen hat / Wie
Daniel hie saget / dan er sigen solle wider die
Heiligen / vnd vber sie herschen.

Gleich wie zur zeit Elia des Propheten
im volck Israel geschach / da so viel böser /
c vnd

vnd wenig frummer leute waren / das Elias
selbs meinet / er were allein / vnd wüdsche
darumb tod zu sein. Aber dennoch wol sibent
tausent funden wurden / die Gott im behal-
ten hatte / frum vnd heilig / Vmb welcher
willen dennoch das volck Israel / Gottes
volck vnd Gottes Heiligen hiessen / als bey
welchen sein Name/wort vnd geist wonete.

Wie itzt auch vnd bisher vnter dem Pap-
stumb geschehen / da es auch alles also gar
ist verderbt gewest / mit Menschenleren vnd
wercken/das man schier keine Christen mehr
gesehen hat. Aber dennoch haben etliche da
müssen sein/weil Christus Name / Tauffe/
Euangelium / Sacrament zc. blieben ist/vmb
welcher willen auch das gantze Land / der
Christenland / vnd sie die Christenheit / oder
Christus volck vnd Gottes Heiligen heissen/
Denn S. Paulus sagt 1. Thessa. 4. Der Ends-
christ der Papst / solle im Tempel Gottes
sitzen / Nu ist der Tempel Gottes / die Chri-
stenheit oder die Heiligen Gottes / wie Da-
niel redet.

Auch so mus man in diesem Spruch Da-
nielis mehr achten vnd richten nach des Tür-
cken meinung vnd willen/denn nach der Chri-
sten zal / Denn der Türke helt hie keine rech-
nung noch vnterscheid / wie viel oder wenig
heiliger Christen vnter vns seien / Er helt ei-
nen wie den andern / achtet vns alle für Chris-
ten /

sten / wie denn der Name Christus vns allen
gemein ist / Denn er ist dem Christlichen Na-
men feind / denselbigen wolt der Teuffel gern
vnterdrücken mit dem Schwerd des Maho-
mets / wie er denn auch mit falscher lere bey
vns denselbigen vnterdrückt / Vnd wil sich
also an vnserm W. Ern Christo rechen.

Also wil Daniel sagen / Das nach des
Türcken Gewissen vnd meinung / alles Chris-
ten (das ist / heiligen Gottes) sind / die er be-
kriegt / Vnd helts dafür / Das kein erger
Volck auff Erden sey / denn die Christen.

Darumb nennen vns auch die Türcken nicht
anders / den Paganos / das ist Heiden / Sich
selbs aber halten sie für das heiligste Volck
auff Erden.

Das fünfft / Das er (wie gesagt) glück
hat im kriegem wider die Christen / vnd ge-
meiniglich obligt / vnd den Sieg behelt. Vnd
dasselbige stück macht auch die Türcken so
stoltz / verstockt vnd sicher in irem glauben /
das sie gar nichts zweiueln / ir glaube sey
recht / vnd der Christen falsch / als denen
Gott so viel Sieg gibt / vnd die Christen also
verlesst.

Wissen aber nicht / das hie im Daniel
also zuuor verkündigt ist / das die Christen
vmb irer sünde willē hie auff erden gestrafft /
vnd die Vnschuldigen zu Werterer gemacht
werden /

Handwritten marginal note in the upper right margin.

Mos yaganos vamt

*Engeln. glück
5 Siegmite*

py ones omsto

c ij



Christus mus
Medicus habet

werden / Denn Christus mus Werterer ha-
ben / Darumb hatte er allezeit die seinen las-
sen leiblich vnterligen vnd schwach sein / Wi-
derumb seine Feinde obligen vnd mechtig
sein / auff das er die seinen fege vnd reinige /
Darnach seine Feinde / wenn sie wol anges-
lauffen / vnd auff's höchsten komen sind / heim-
süche mit dem hellischen feur ewiglich.

Solch vrteil wissen die blinden vnfinni-
gen leude nicht / Vnd meinen / weil sich Chri-
stus so schwach stellet / Es sey kein volck auff
Erden angenemer denn sie / Aber gar weid-
lich lauffen sie an / vnd wird sich das Spiel
plötzlich wenden / ehe sie meinen / wie her-
nach folget.

5. Jungste tag vns
erlösung

Zum sechsten / Sol flugs auff Türcken
Reich vnd wüten / der Jungstag vnd das
Reich der Heiligen komen / wie Daniel hie
spricht / Das des Horns kriege vnd siege sol
weren / bis der Alte kome vnd setze sich zu Ge-
richte. Solch dreyen vnd schrecklich Ge-
richt / glauben die Türcken auch nicht / Das
Gott damit vns erlösen / vnd sie in die Helle
stossen wird.

Wie lange aber das weren solle / das er
die hat vnbewusst so sieghafft sey / Kan niemand wissen / Denn
Christus sagt / das von dem tage niemand
wissen solle / Vn der Vater alleine / Wie denn
hie Daniel auch mit tuncckeln Worten sagt /
Sie werden in seine Wende gegeben werden /
eine

eine zeitlang / vnd aber etliche zeit / vnd noch ein wenig zeit / So wird denn das Gericht gehalten werden.

Aus dem es scheint / das des Türcken Reich vom Himel gestürzt werden sol / Vñ kein König komen werde / der in vnterdrücke vnd mechtiger werde nach im / wie auch Daniel hie sagt / das der leib des vierden Thiers / nach dem grossen lestern des kleinen Horns / ins Feuer sol geworffen werden / zu verbrennen.

So stehet ja auch im Apoca. am 20. capit. Das der Gog vnd Magog / solle durchs Feuer vom Himel verzeret werden / Eben das selbige schreibet auch Ezechiel am 30. Capit. Das Gott wolle Feuer vnd Schwefel vber Gog vnd Magog regenen lassen / vnd vber ir Meer. Nu ist kein zweifel / Gog / sey der Türcke / der aus dem Land Gog oder der Tattern komen ist in Asiam / wie die Historien beweisen.

Weil aber dennoch Christus hat Zeichen gegeben / dabey man kennen sol / wenn der Jüngste tag nahe sey / vnd demnach / wenn der Türcke ein ende haben werde / So können wir sicherlich weissagen / das der Jüngste tag müsse für der thür sein. Denn weil Daniel hie sagt / Das im vierden Thier das kleine Horn solle das mechtigste vnd letzte sein / Vnd wir sehen öffentlich / das in des Rōa

c iij mischen

Engel Tod vo f. mel

Gog Magog

Apoca: 20

Zech: 30

Signa extrai Juh.

Handwritten scribbles and signatures at the bottom of the page.

mischen Reichs Lendern kein mechtiger ist /
denn der Türcke / vnd nach im keiner mehr
komen wird / So ist die schrift des Türck
en halben schon erfüllet / Denn er hat die drey
Hörner weg (wie gesagt) vnd Daniel gibt
im kein Horn mehr.

*Türck kein Horn
mehr gewonnen*

Dem nach ist zu hoffen / das der Türs
cke hinfart kein Land des Römischen Reichs
mehr gewinnen wird / Vnd was er in Hun
gern vnd Deudschen Landen thut / das wird
das letzte getretze vnd gereuffe sein / das er
mit den vnsern / vnd die vnsern mit im haben
werden / vnd damit ein ende / Also / das er
Hungern vnd Deudschland wol zausen
mag / aber nicht rügelich besitzen / wie er A
siam vnd Egyptum besitzt. Denn Daniel
gibt im drey Hörner vnd nicht mehr / zwackt
vnd reisset er etwas den Grentzen vnd Nach
barn abe / das sey sein Schlassfrunck zu guter
nacht.

*myren hat er
sagt Juney*

Darumb der Krieg vnd Sieg des Maho
mets / dauon Daniel sagt / ist am meisten ges
chehen vnd erfüllet / in Asia / Gretia / Eryp
to / Vnd wird also ein ende nemen / wenn er
am aller mechtigsten / vnd auff's aller beste
gerüst ist / das er gleich sicher daher schwebt
vnd feret / als dem ni niemand weren noch
widerstehen könne / vnd noch viel Land zu ge
winnen gedencet / Eben wenn dasselb stünd
lin komen wird / das er so viel noch thun wil
vnd trotz

Carlyle Spindler

vnd trotzig vnd girig sein wird / Da wird
Christus mit Schwefel vnd feuer vber im
Komen / vnd fragen / Warumb er seine Heiliz
gen / die im kein leid gethan / on alle vrsache
so greulich verfolget vnd geplagt habe? Am
men. Denn die Schrifft ist alle erfüllet / So
sind diese zeit her / so viel Zeichen geschehen /
Vnd ist so gros Licht des Euangelij furhan
den / darzu solch gros lestern / mutwillen /
frenel / in der Welt / als nie gewesen / auch nis
cht erger sein künde / Es mus brechen vnd ein
ende haben.

Bisher haben wir nu gesehen / wo für
der Türcke vnd sein Mahometisch Reich zu
halten sey nach der heiligen schrifft / nemlich
das er sey ein Feind Gottes / vnd ein Lestere
vnd verfolger Christi vnd seiner Heiligen /
durch schwerd vnd streit / Also / das er gleich
darauß gericht vnd gestift ist / mit schwerd
vñ kriegem / wider Christum vnd die seinen zu
wüten / Denn ob wol andere Könige vorzei
ten auch haben die Christen verfolget mit
dem schwerd / So ist doch jr Reich vnd Re
giment nicht drauß gestift vnd gericht ge
west / das sie Christum lestern vnd bekriegen
sollen / sondern geschicht zufals aus einem
misbrauch / Dats ein König verfolget / so ist
ein ander König hernach gut gewesen / vnd
hats lassen gehen / Das also / nicht die Kö
nigreiche oder regiment / an inen selbst wider
Christum

in me eria j

Dee kriegs gots fime

Definiot

Grundamē: regni hi

Christum gestrebt / sondern die Personen /
so das Regiment gehabt haben / sind zu weis-
len böse gewesen.

Aber des Mahomets Schwert vnd
Reich an im selber / ist stracks wider Chris-
stum gericht / als hette es sonst nichts zuthun
vnd könne sein Schwert nicht besser brauch-
en / denn das er wider Christum lestert vnd
streitet / Wie denn auch sein Alkoran vnd die
that darzu beweisen.

Ws dem kan nu ein iglicher sein Gewis-
sen richten vnd versichern / wo er zum
streit wider den Türckē gefordert wird /
wie er gedenccken vnd sich halten sol. Neme-
lich / das er kein zweifel haben sol / Wer wie-
der den Türcken (so er Kriege anfehlet) streit /
das er wider Gottes Feind vnd Christus Le-
sterer / ja wider den Teuffel selbs streit / Also
das er sich nicht besorgen darff / ob er etwa
einen Türcken erwürget / das er vnschuldig
blut vergiesset / oder einen Christen erwürget /
Sondern gewislich erwürget er / einen feind
Gottes vñ lesterer Christi / als den Gott selbs
durch die schrift Danielis / für einen feind
Christi vnd seiner Heiligen / zum hellischen
feyr verurtheilet hat.

Darumb auch kein Christen noch Got-
tes freund in des Türcken Deer sein kan / er
verlangne denn Christum / vnd werde auch
Gottes

einigen
feind

Gottes vnd seiner Heiligen Feind / sondern
sind alle des Teuffels eigen / vnd mit dem
Teuffel besessen / wie jr Herr Mahometh vn-
der Türckische Keiser selbs. Denn du must
die wort Danielis wol fassen vnd mercken /
da er dem Kleinen Horn das Lestermanul wi-
der Gott / vnd den streit wider die Heiligen
Gottes zuschreibet / Welche wort nichts gu-
tes / sondern alles vbel vnd bosheit / vom
Türcken oder Mahometh zeugen.

Darumb hab ich im vorigen Büchlin
auch so trewlich geraten / Das man nicht
solle wider den Türcken kriegen / als vnter der
Christen namen / noch mit streit angreifen /
als einen Feind der Christen / Denn hie hö-
restu / das dem Mahometh oder Türcken der
Sieg wider die Christen vnd Heiligen vers-
kündigt ist / wie denn bisher geschehen ist / in
den drey Hörnern / die er abgestossen hat /
das ist / in Bretia / Asia / Egypten. Christus
wil schwach sein / vnd leiden auff Erden mit
den seinen / auff das er die gewaltigen zu Nar-
ren vnd zu schanden mache / vnd brauche ires
wütens darzu / das sie im (wiewol vnwis-
send) den Himel vol Merterer vnd Heiligen
machen / damit sein Reich desto eher vol-
werde / vnd zu Gericht kome / vnd den Ty-
rannen ihren lohn gebe / ehe sie sichs verses-
hen.

¶ Sondern

*Victoria vobis
Christianos*

zu gericht kome

Das will Eger von pignora
als ein geforsamer vnderthan

Christen sein
vnd als ein
Christ streiten ist
hinzuzusetzen

Sondern / so hab ich geraten / vnd rate
noch also / das wol ein iglicher sich vleissigen
sol / ein Christen zu sein / willig vnd bereit zu
leiden / vom Türcken vnd jederman. Aber sol-
le nicht streiten / als ein Christen / oder vnter
eines Christen namen / Sondern / las deinen
weltlichen Oberherrn kriegen / Vnter dessel-
bigen Panier vnd namen soltu reisen / als ein
weltlicher Vntersass / nach dem Leibe / der
seinem Oberherrn geschworen ist / mit leib
vnd gute gehorsam zu sein / Das wil Gott
von dir haben / Ro. 13. Titum 3. Vnd sonder-
lich / wo solcher streit geschicht / nicht aus
furwitz / gut vnd ehre zuerlangen / sondern zu
schützen vnd schirmen Land vnd Leute / weib
vnd kind etc. wie dieser Krieg ist wider den
Türcken.

Also lesen wir von dem lieben Heiligen S.
Moritz vnd seinen Gesellen / vnd viel andern
Heiligen / das sie in streit gezogen sind / nicht
als Christen / auch nicht wider die Christen /
Sondern als vnterthenige gehorsame Bür-
ger oder Ritter / gefoddert vnd beruffen von
irem Keiser / oder ander irer Oberkeit / denen
sie mit Leib vnd Gut zudienen schuldig wa-
ren / Vnd hies nicht ein Christen Heer oder
Volck / noch ein Christen streit / Sondern
des Keisers volck oder Heer.

Sihe / also stehet denn dein Gewissen
recht vnd fein / vnd kanst ein mutiger freidi-
ger Man

ger Man sein / das solch hertz vnd mut / on
zweinel deinen Leib vnd Ross / auch desten
stercker machen wird. Denn du bist gewis /
das du in deines Oberherrn gehorsam vnd
in Gottes willen vnd befehl zeuchst vnd strei-
test / der dir solche Weerfart auffleget / vnd
von dir haben wil / So darffstu auch nicht
sorgen noch fürchten / das du in der Türcken
Weer vnschuldig blut treffest / weil du hörest
das sie von Gott als seine Feinde / zum Tode
vnd zur Hellen / verurtheilet sind. Vnd gebeut
dir / durch deinen Oberherrn / das du solch
vrteil / an dem Türcken volbringen solt / vnd
itzt deine faust vnd spies / Gottes faust vnd
spies ist vnd heist / Vnd bist also Gottes des
allergrösten Herrn / Scharffrichter oder
Dencker / wider seinen grossen verdampften
Feind / Wie köndestu ehrlicher vnd löblicher
streiten?

Gerets aber / das er dich ersticht oder erschle-
cht / wie kanstu redlichers tods sterben /
so du anderst ein Christ bist? Denn / zum er-
sten stehet da Daniel / vnd macht dich zum
Heiligen / da er spricht / Der Türcke streite
wider Gottes Heiligen. Das auff der Tür-
cken vnd Teuffels seiten die fahr stehet / das
er als ein Mörder / eitel vnschuldig vnd heilig
Blut treffe / vnd so viel heiliger Mörderer ma-
che / so viel er auff vnser seiten erschlecht. Wie
es denn gewis ist / das er eitel vnschuldig blut
d ij trifft /

Derst yovest krieget

Wilt die getodten

triffe / weil er die angreiffet / da er kein recht
noch vrsache zu hat / vnd one befehl vnd not /
soleh morden fürnimpt / So ist's auch gewis /
das er viel Merterer mache (Denn es
müssen Christen drunder sein / wo der Türcke
wider die Heiligen streit / als Daniel sagt)
Vnd thut also denn der Türcke an dir / was
Daniel von im sagt / Nämlich / das er ein
Heiligenmörder vnd Mertereremacher ist.

Wilt des todes

Zum andern / stehet da dein gut sicher
Gewissen / das du durch Gottes gebot / in
deines Oberherrn einfeltigem gehorsam er-
funden vnd erstochen wirst. Vnd wens gleich
zu wechseln sein solt / soltestu hundert tausent
mal lieber ein Christ / gehorsamer Bürger o-
der Ritter / vom Türcken erstochen sein wöl-
len / denn des Türckischen Keisers selbs sieg /
mit alle seinem gut vnd ehre haben / Denn
wie gesagt / du bist gewis ein Heilige / wo du
so thust / das du ein Christ bist / vnd in ge-
horsam streitest / der Himel ist dein / das hat
keinen zweifel. Was ist aber des Türcken
sieg vnd ehre / ja aller Welt / gegen dem Hi-
mel vnd ewigem leben?

Gedenck / wie woltestu thun / wenn du
zur zeit der Merterer gelebt hettest / da dich
auch die bösen Keiser vnd Tyrannen erwür-
get hetten / vmb Christus willen? Oder wie
woltestu jtz thun / wenn dich der Papst /
Bischof /

Bischove / vnser Keiser oder Tyrannen er-
würgeten / vmb des Euangeliums willen /
wie denn vielen geschicht? Du müstest den-
noch glauben / das sie dich zum Heiligen vnd
Merterer machten / Vnd gewis sein / das du
in einem rechten Stand vnd gehorsam erfuns-
den würdest.

Was ist nu der Türcke anders / mit sei-
nem streitten / denn ein solcher böser Tyrann /
der Gottes Heiligen tödtet vnd zu Merterer
macht? Vnd das der Türcke mit grosser ganz-
tzer macht / on vnterlas solches thut / vnd für
allen andern viel mehr Heiligen macht / Wie
sichs denn gebürt am ende der Welt / das der
Teuffel vnserm Herrn Christo ein gute rei-
che Letze gebe. Lieber / es ist ein trefflich
gros wort / das Daniel sagt / Der Türck sol-
le nicht etliche einzelnen Heiligen martern /
wie ander Keiser / sondern mit streite vnd aller-
macht angreifen / vnd sie vberweltigen / Im
streit aber müssen gar viel mehr Heiligen vn-
terliegen / denn der einzelnen Merterer ist / die
auffer dem streit / hin vnd wider gemartert
werden.

So weistu ja wol / das du dennoch ein-
mal sterben must / vnd keinen tag noch stunde
des Todes sicher bist. Wie wenn denn solcher
streit wider den Türcken / eben dein stündlin
sein solt / vnd von Gott also verordnet were?
Soltestu nicht lieber / ja darzu mit freuden /
d iij dich

*Wegh seit
majer die
hrr*

Daniel

Iova mochtis

11. 12. 13.
14. 15. 16.
17. 18. 19.
20. 21. 22.
23. 24. 25.
26. 27. 28.
29. 30. 31.
32. 33. 34.
35. 36. 37.
38. 39. 40.
41. 42. 43.
44. 45. 46.
47. 48. 49.
50. 51. 52.
53. 54. 55.
56. 57. 58.
59. 60. 61.
62. 63. 64.
65. 66. 67.
68. 69. 70.
71. 72. 73.
74. 75. 76.
77. 78. 79.
80. 81. 82.
83. 84. 85.
86. 87. 88.
89. 90. 91.
92. 93. 94.
95. 96. 97.
98. 99. 100.
101. 102. 103.
104. 105. 106.
107. 108. 109.
110. 111. 112.
113. 114. 115.
116. 117. 118.
119. 120. 121.
122. 123. 124.
125. 126. 127.
128. 129. 130.
131. 132. 133.
134. 135. 136.
137. 138. 139.
140. 141. 142.
143. 144. 145.
146. 147. 148.
149. 150. 151.
152. 153. 154.
155. 156. 157.
158. 159. 160.
161. 162. 163.
164. 165. 166.
167. 168. 169.
170. 171. 172.
173. 174. 175.
176. 177. 178.
179. 180. 181.
182. 183. 184.
185. 186. 187.
188. 189. 190.
191. 192. 193.
194. 195. 196.
197. 198. 199.
200. 201. 202.
203. 204. 205.
206. 207. 208.
209. 210. 211.
212. 213. 214.
215. 216. 217.
218. 219. 220.
221. 222. 223.
224. 225. 226.
227. 228. 229.
230. 231. 232.
233. 234. 235.
236. 237. 238.
239. 240. 241.
242. 243. 244.
245. 246. 247.
248. 249. 250.
251. 252. 253.
254. 255. 256.
257. 258. 259.
260. 261. 262.
263. 264. 265.
266. 267. 268.
269. 270. 271.
272. 273. 274.
275. 276. 277.
278. 279. 280.
281. 282. 283.
284. 285. 286.
287. 288. 289.
290. 291. 292.
293. 294. 295.
296. 297. 298.
299. 300. 301.
302. 303. 304.
305. 306. 307.
308. 309. 310.
311. 312. 313.
314. 315. 316.
317. 318. 319.
320. 321. 322.
323. 324. 325.
326. 327. 328.
329. 330. 331.
332. 333. 334.
335. 336. 337.
338. 339. 340.
341. 342. 343.
344. 345. 346.
347. 348. 349.
350. 351. 352.
353. 354. 355.
356. 357. 358.
359. 360. 361.
362. 363. 364.
365. 366. 367.
368. 369. 370.
371. 372. 373.
374. 375. 376.
377. 378. 379.
380. 381. 382.
383. 384. 385.
386. 387. 388.
389. 390. 391.
392. 393. 394.
395. 396. 397.
398. 399. 400.
401. 402. 403.
404. 405. 406.
407. 408. 409.
410. 411. 412.
413. 414. 415.
416. 417. 418.
419. 420. 421.
422. 423. 424.
425. 426. 427.
428. 429. 430.
431. 432. 433.
434. 435. 436.
437. 438. 439.
440. 441. 442.
443. 444. 445.
446. 447. 448.
449. 450. 451.
452. 453. 454.
455. 456. 457.
458. 459. 460.
461. 462. 463.
464. 465. 466.
467. 468. 469.
470. 471. 472.
473. 474. 475.
476. 477. 478.
479. 480. 481.
482. 483. 484.
485. 486. 487.
488. 489. 490.
491. 492. 493.
494. 495. 496.
497. 498. 499.
500. 501. 502.
503. 504. 505.
506. 507. 508.
509. 510. 511.
512. 513. 514.
515. 516. 517.
518. 519. 520.
521. 522. 523.
524. 525. 526.
527. 528. 529.
530. 531. 532.
533. 534. 535.
536. 537. 538.
539. 540. 541.
542. 543. 544.
545. 546. 547.
548. 549. 550.
551. 552. 553.
554. 555. 556.
557. 558. 559.
560. 561. 562.
563. 564. 565.
566. 567. 568.
569. 570. 571.
572. 573. 574.
575. 576. 577.
578. 579. 580.
581. 582. 583.
584. 585. 586.
587. 588. 589.
590. 591. 592.
593. 594. 595.
596. 597. 598.
599. 600. 601.
602. 603. 604.
605. 606. 607.
608. 609. 610.
611. 612. 613.
614. 615. 616.
617. 618. 619.
620. 621. 622.
623. 624. 625.
626. 627. 628.
629. 630. 631.
632. 633. 634.
635. 636. 637.
638. 639. 640.
641. 642. 643.
644. 645. 646.
647. 648. 649.
650. 651. 652.
653. 654. 655.
656. 657. 658.
659. 660. 661.
662. 663. 664.
665. 666. 667.
668. 669. 670.
671. 672. 673.
674. 675. 676.
677. 678. 679.
680. 681. 682.
683. 684. 685.
686. 687. 688.
689. 690. 691.
692. 693. 694.
695. 696. 697.
698. 699. 700.
701. 702. 703.
704. 705. 706.
707. 708. 709.
710. 711. 712.
713. 714. 715.
716. 717. 718.
719. 720. 721.
722. 723. 724.
725. 726. 727.
728. 729. 730.
731. 732. 733.
734. 735. 736.
737. 738. 739.
740. 741. 742.
743. 744. 745.
746. 747. 748.
749. 750. 751.
752. 753. 754.
755. 756. 757.
758. 759. 760.
761. 762. 763.
764. 765. 766.
767. 768. 769.
770. 771. 772.
773. 774. 775.
776. 777. 778.
779. 780. 781.
782. 783. 784.
785. 786. 787.
788. 789. 790.
791. 792. 793.
794. 795. 796.
797. 798. 799.
800. 801. 802.
803. 804. 805.
806. 807. 808.
809. 810. 811.
812. 813. 814.
815. 816. 817.
818. 819. 820.
821. 822. 823.
824. 825. 826.
827. 828. 829.
830. 831. 832.
833. 834. 835.
836. 837. 838.
839. 840. 841.
842. 843. 844.
845. 846. 847.
848. 849. 850.
851. 852. 853.
854. 855. 856.
857. 858. 859.
860. 861. 862.
863. 864. 865.
866. 867. 868.
869. 870. 871.
872. 873. 874.
875. 876. 877.
878. 879. 880.
881. 882. 883.
884. 885. 886.
887. 888. 889.
890. 891. 892.
893. 894. 895.
896. 897. 898.
899. 900. 901.
902. 903. 904.
905. 906. 907.
908. 909. 910.
911. 912. 913.
914. 915. 916.
917. 918. 919.
920. 921. 922.
923. 924. 925.
926. 927. 928.
929. 930. 931.
932. 933. 934.
935. 936. 937.
938. 939. 940.
941. 942. 943.
944. 945. 946.
947. 948. 949.
950. 951. 952.
953. 954. 955.
956. 957. 958.
959. 960. 961.
962. 963. 964.
965. 966. 967.
968. 969. 970.
971. 972. 973.
974. 975. 976.
977. 978. 979.
980. 981. 982.
983. 984. 985.
986. 987. 988.
989. 990. 991.
992. 993. 994.
995. 996. 997.
998. 999. 1000.

Sich also Gott ergeben / in einen solchen ehr-
lichen heiligen Todt (da du so viel Göttlicher
ursachen / gebot vnd befehl hast / vnd sicher
bist / das du nicht in deinen sunden / sondern
in Gottes gebot vnd gehorsam stirbest / Vils-
leicht in einem augenblick aus allem jamer
kompst / vnd gen Himel zu Christo auff fleu-
gest) Denn das du auff dem Bette müstest
ligen / vnd dich lange mit deinen sunden / mit
dem Tod vnd Teuffel reissen / beissen / kempa-
ffen / vnd ringen in aller fahr vnd not / vnd
dennoch solche herrliche Gottes befehl vnd
gebot nicht haben? Die stirbstu allein fur
dich selbst / vn frisset dich ein amechtige drus
oder Pestilentz dahin. Dort / spricht Daniel /
sterben viel Heiligen mit dir / vnd hast Gött-
liche / heilige / liebliche Gesellschafft / die mit
dir faren.

Summa / wer kan allerley fahr des To-
des erzeilen / darinnen wir teglich schweben /
zu wasser / zu feur / zu feld / zu haus / in der
luft / auff Erden / So viel Thier / so viel
seuchten sind vmb vns / Der fellt vom dach /
der vom Ross / der fellt in sein messer / etliche
hengen / erstechen / erseuffen sich selbst / Der
kompt sonst / der so vmb. Der wird vmb
gelds willen / der vmb eines Weibs willen /
der vmb eines worts willen / Ja etliche vmb
wolthat willen / erschlagen / So mancherley
töde müssen wir teglich gewarten. Vnd was
gens etlich

gens etlich mit freunden / da doch kein redlich
vrsach noch Göttlich befehl ist / Darzu die
hinfart ferlich vnd mislich ist / wie man dort
ankome. Vnd solten vns hie so faul oder verzagt
stellen / da wir gewissen Gottes befehl
vnd gefallen haben / vnser Oberkeit zu ge-
horchen mit leib vnd gut. Darzu so wir Chri-
sten funden werden / gewis das ewige Leben
mit den Heiligen haben. Were doch solcher
Tod / zu suchen an der Welt ende / wenn das
stündlin da ist. Vnd wer sich solchs nicht be-
wegen leßt / dem were kein billicher Fluch zu
wünschen / denn das er zum Türcken fiele /
vnd ein Türcke würde / des Teuffels leibeigen
wie sein Herr der Türck ist / von Gott zum
Tode vnd Dellen verdampt.

Solchs alles rede ich für die / so Christen
sind / oder gerne weren / Das sie wissen / wie
sie sich zu dieser zeit richten vnd trösten sol-
len / das sie nicht zu fast erschrecken für dem
Türcken / noch für dem Teuffel seinem Gott.
Denn wenn der Türcke die Christen (so es
möglich were) schon allzumal fresse / hette er
damit nichts gewinnen / denn das sein ver-
damnis dester grösser würde / vnd dester ei-
lender Keme / vnd die Christen dester ehe gen
Nimel führen. Er sey so zornig vnd wütig /
als er jmer wil / mit allen Teuffeln darzu / So
mus er Knecht vnd diener sein der Christen /
Vnd

Colario Cuan

Der getodte mirz

solche m...

Vnd eben damit zu irem besten helffen / das
mit er sie meinet zu verderben. Denn da stehet
Daniel / vnd spricht / Es seien Heiligen / die
er schlecht vnd würet.

So spricht S. Petrus / Vnd wer ist /
der euch schaden kan / so jr dem guten nach-
strebet. David auch im 116. Psalm. O wie köst-
lich ist fur dem Herrn der Todt seiner Heil-
gen. Vñ im 72. Psalm. Vnd jr blut ist teur fur
seinen augen. Solche vnd dergleichen tröst-
liche / herrliche Sprüche / machen ein solch
urteil / Das der Türcke sey ein Heiligenmör-
der / vnd thu jm selbs damit den grösten scha-
den ewiglich. Widerumb / das sein zorn vnd
morden / müsse hie zeitlich dienen vnd helf-
fen / den Christen zu grosser ewiger herrlig-
keit / on seinen danck / on alle seinen willen vnd
wissen.

Wer teuschet vnd mordet nu hie den an-
dern am besten. Der Türck mordet die Chris-
ten zeitlich / zum ewigen Leben / Aber eben
in demselbigen mordet er sich selbs / zum ewi-
gen hellischen Feur / mit allen Teuffeln. Denn
die Christen haben zu herrliche / mechtige
Sprüche / wie gehört. Vnd Daniel heisset
sie Heiligen / vnd den Türcken einen Heili-
genmörder / Da wird er nicht viel an gewin-
nen / vnd die Christen nicht viel verlieren. A-
ber so sol der Mahomet mit den seinen bezah-
let werden / vnd die Christen an sich selbs
rechen

Heiligen mordei

rechen / vnd seinen Lohn von sich selber empfangen.

Darumb halt ich das nicht für ein Meis-
terstück / das der Türcke die Christen zu
schrecken / ire Kindlin zuhawet / zuspicht / vnd
auff die Zaunstecken spisset / vnd was sonst
nicht fort kan / alles erwürget / vnd grausam
handelt. Es ist mehr ein gros Narrenstück /
auch für der welt / Denn damit wurde kein
frum Man sich schrecken lassen / das er sehe
sein Kind vnd Weib zuhacken vnd zuspissen /
sondern viel mehr zornig vnd bitter werden /
vnd vollend hinan setzen vnd wagen stumpff
vnd still / vnd was da noch vberig were / Vnd
ob er todt were / wurden oder solten je die an-
dern vberigen desto bitterer vnd zorniger wer-
den / auch alles vollend / an die Teuffels glie-
der zuwagen.

Aber für den Christen ist solche wütere-
y viel weniger schrecklich / Denn die wissen /
das solche gespissete vnd zurhackte elende
Kindlin vnd frume lente / eitel Heiligen sind /
Vnd das inen der Türcke / das hunderste teil
nicht künde / so viel guts thun / wenn er ein-
iglichs / auch zum Türckischen Keiser selbst
machete / als er damit thut / das er sie / aus
des Teuffels zorn so grausam handelt / denn
er opffert sie damit Gott in den Himel / Vnd
künde auch alle Welt sich nicht so reichlich
vnd herrlich an im rechen / als er an sich selbst
e solche

solche Leute rechet / Denn er stößet sich selbst
damit in abgrund der Wellen.

Christus
Ja sprichstu / Des lachet er vnd fragt
nichts darnach / mit allen den seinen? Wolan
er solt auch lachen / darzu nicht werd sein /
das ers glauben oder erkennen solle. Christus
wird in das lachen bald vertreiben / vnd das
alles wol leren. Denn ich dis (wie gesagt)
den Christen schreibe zu trost / vnd nicht den
Türcken oder Türcks genossen zu lachen.
Daniel hat im für vns allen gnug geschrie-
ben / da er in einen Feind vnd Lestere Gottes
zum hellischen Feur verdampt / vnd ver-
kündigt. Wird Danielis schrift veracht / so
ligt nichts dran / ob vnser schrift auch ver-
lachtet werde / Wir haben den Text / der vns
nicht leugt noch treugt / das Gottes Heiligen
sind / wider welche der Türke streit. Sinds
Heiligen Gottes / so fragt ein Christ nicht
gros darnach / wie grausam der Türke oder
der Teuffel / mit den kindlin vnd Christen /
eufferlich am Leibe vmbgehet / Es müssen
doch Engel da sein / die auff ire Seele war-
ten / vñ sie auff den Henden tragen / vnd gen
Himmel bringen.

ps 91
Denn es stehet geschrieben in dem 91.
Psalm / Er hat seinen Engeln befolhen vber
dir / das sie dich auff den henden tragen / Auff
das du deinen fus nicht an einen stein stößest.
So spricht auch Christus Matthei am 18.
Ich

Ich sage euch warlich / das ire Engel sehen
allezeit das angesicht meines Vaters im Him-
mel.

Wir lesen in der Könige bücher vom
Propheten Elisa / wie er gantze Berge vol
feuriger wagen vnd Reuter vmb sich / seinem
Diener zeigte wider die Syrer / So dazumal
so viel Engel vmb die Stadt waren / zum
leiblichen schutz / Wie viel mehr / meinstu
wol / das hie in solchem streit / die Engel da
sind / empfahen vnd beschützen geistlich die
Seelen der Christen / oder wie Daniel sagt /
der Heiligen Gottes.

Das aber die Christen nicht allzeit wer-
den beschützt leiblich von den Engeln / wie
im alten Testament / hab ich droben ange-
zeigt / Das Christus wil vnd mus hie auff
Erden leiden / schwach sein / vnd sich tödten
lassen / Auff das sein Reich eilend gemehret
vnd vol werde. Denn sein Reich ist nicht leib-
lich auff Erden / Darumb ist sein streit am
stercksten / wenn viel leiden da ist / vnd viel
Werterer werden / Wie er S. Paulo antwor-
tet / 2. Corinth. 12. Las dir benügen an meiner
gnaden / Denn meine Krafft wird volkommen
in schwachheit.

Also thun in diesem fall die Christen
auch / Lassen inen benügen an der gnade / das
sie Christen vnd Gottes Heiligen sind / durch
vnsern D. Ern Christum / wie Daniel sagt /

e ij Dñ wens

Elisa

Christus in fine

Segni regni
Cura fortiss

Vñ wens nicht anders sein wil / lassen sie den
Türcken jmer hin sigen / rhümen vñ pochen /
bleiben sie schwach vnd lassen sich martern.
Denn sie sehen / das / gleich wie bey irem ster-
ben eitel Engel sind / die auff ire Seele war-
ten. Also widerumb ins Türcken Meer / eitel
Teuffel sind / die auff der Türcken Seele war-
ten / vnd sie in abgrund der Dellen stossen.

Nicht das sie waffen vnd wehre von
sich werffen / vnd sich also von den Türcken
wehrlos ermorden lassen solten / wie die Mer-
terer auffer den Kriegshendeln gethan ha-
ben / vnd noch thun / vnd thun sollen. Sons-
dern / weil die Christen mit leib vnd gut /
weltlicher Oberkeit vnterworffen sind / vnd
sie alle / ein iglicher von seiner Oberkeit zum
streit wider den Türcken gefoddert / vnd be-
ruffen werden / Sollen sie thun als die trewe-
en gehorsamen Vnterthanen (wie sie denn ge-
wislich thun / so sie rechte Christen sind) vnd
mit freuden / die faust regen vnd getrost drein
schlahen / morden / rauben vñ schaden thun /
so viel sie jmer mügen / weil sie ein ader regen
können. Denn solchs gebeut inen jr weltliche
Oberkeit / welcher sie gehorsam vnd solchen
dienst schuldig sind / vnd Gott von in wil ha-
ben / bis in den Tod hinein / Rom. 13. Titum 3

Gleich wie vorzeiten die heiligen Mertes-
rer (wie droben gesagt) gethan haben. Wenn
sie vom

sie vom Keiser etwa wider einen Tyrannen
oder ander Feinde gefodert würden/worffen
sie freilich nicht die waffen vnd wehre von
sich/vñ liessen sich ermorden/wie der Tirann
wolt. Denn damit hetten sie irem Keiser ni-
cht wol gedienet / ja viel schadens gethan.
Sondern sie haben trewlich die faust geregt/
vnd nach ires Derrn gebot/frölich drein ge-
stochen vnd gehawen/als die freilich wol ge-
wust vnd gedacht haben / das sie auff das
mal/nicht als Christen/ sondern als Diener
vnd vnterthanen des Keisers / mit leib vnd
gut/gefodert waren/zu streiten/zu würgen
vnd den Feinden schaden zuthun / Vnd wel-
che darüber sind erschlagen / sind eitel Heilig-
gen worden / Als die nicht allein Christen/
sondern auch frome gehorsame trewe vnter-
thane/erfunden sind.

Also sollen itzt die Christen auch thun/
Denn der Türck ist ein Feind vnd Tyrann /
nicht allein wider Christum / sondern auch
wider den Keiser vnd vnser Oberkeit. Fodert
sie nu die Oberkeit / sollen sie zihen/vnd
drein schmeissen / wie gehorsame Vntertha-
nen. Werden sie darüber erschlagen/Wolan/
so sind sie nicht allein Christen/ sondern auch
gehorsame trewe Vnterthanen gewesen / die
leib vnd gut / in Gottes gehorsam / bey ire
Oberherrn zugesetzt haben/Selig vnd heilig
sind sie ewiglich/wie der frome Drias.

e iij Aber

penitencia

Aber weil der Türcke gleichwol Gottes
rute vnd eine plage ist vber die sünde / beide
der Christen vnd Vnchristen oder falschen
Christen / So solle sich solches trostes vnd
trostes / danon bisher gesagt / nicht ein iglich
er annemen / vnd tollküne daher faren / vnd
sprechen / Ich bin ein Christ / Ich wil dran /
Sondern zuvor sich bekeren vnd sein Leben
bessern / vnd also mit furcht vnd ernstlichem
gebet / zu solchem trost vñ trotz komen. Denn
ich hab droben gesagt / weil Deudschland so
vol bosheit vnd lesterung ist / das zu hoch vñ
bermacht ist / vnd in Dimel schreiet / Kans
nicht anders werden / wo wir vns nicht bes-
sern / vnd ablassen von verfolgung vnd leste-
rung des Euangelij / wir müssen herhalten /
vnd eine staupe leiden. Wo es der Türck nicht
thut / so mus es doch etwas anders thun.

Es were denn / das der jüngst tag selbs
keme. Es kome aber staupe oder Jüngster-
tag / Wer Christen ist / vñ sich gebessert hat /
der kans erleiden vnd wird selig / Die andern
müssen gestrafft vnd verloren werden. Von
diesem stücke / das man sich bessern vnd beten
sol / habe ich gnugsam geschrieben in jenem
Büchlin vom Türckenkrieg / das nicht
not widerumb hie zuerholen.

Wisse vnd gebet
in büch vom
türcken kriege

Das

Das ander Teil der Heer- predigt.

DAS sey gnug vom ersten
teil dieser predigt / nemlich / die Ge-
wissen zu vnterrichten vnd trösten.
Nu wollen wir das ander für vns
nemen / Auch die Faust zuermanen / das ist /
das man leib vnd gut daran wagen / vnd wil-
liglich daran strecken solle. Vnd wo die Ober-
keit zu diesem streit schatzung foddert / das
man dieselbigen gebe / wie man schuldig ist /
Rom. 13. Desselbigen gleichen / wo sie die Per-
son oder leib foddert / sol man auch zu lauffen
/ denn da hat Gott gehorsam geboten.

Denn vnser Junckern vom Adel / ha-
ben bisher gnug gebrasset / geschlemmet / ges-
rennet / gestoltzirt / gepranget / mit all zu vber-
flüssiger kost vnd Kleidung / dadurch sie alles
gelt aus Deuschem Lande geschütt / vnd
sich (on was der sunden wider Gott ist) an
leib vnd gut verderbet. Es ist zeit / das sie auch
iren stand vnd ampt beweisen / vnd ein mal
mit ernst sehen lassen / das sie vom Adel sind.

Desselbigen gleichen auch die Bürger
vnd Kauffleute / mit vbermessigem schmuck
vnd vn

vnd vnzelichem wucher vnd geitz/ lang gnug
jre lust gebüffet/ Daben so viel hundert tau-
sent gülden/ so lange verkleidet/ verthan oder
versamlet/ Sollen sie auch ein mal eine busse
dauon geben/ vmb jrer hoffart willen/ daz
sie bisher so guten stillen friede gehabt / vnd
des misbraucht.

Also auch der Handwercks vnd Baw-
ersman / haben so lange her mit vbersetzen/
schinden / stelen vnd rauben / neben andern
grossen mutwillen vnd vngheorsam/ ein red-
liche Busse wol verdienet/ Sonderlich sint
der zeit das Euangelium an tag ist komen /
dardurch sie frey vnd reich geworden / von
allen Schindern vnd Betlern erlöset/ das sie
meinen / sie dürffen Gott nicht mehr geben/
noch allen seinen dienern / sondern allein zu
sich scharren vnd reissen / auff dem Marckte
durch vbersetzen / gleich als aus dem beutel
stelen. Daz sie bisher grossen fried gehabt/
gesoffen/ getantz vnd gesungen haben in al-
ler sicherheit.

Wolan/ was sie ersparet/ gestolen vnd
gesamlet haben/ Was sie jren Predigern vnd
Pfarherrn entzogen / Das sollen sie brüder
Deiten den Landknechten zusamen bracht
haben/ vnd keinen danck daz zu haben. Die
Fürsten sollens on alle barmhertzigkeit von
jnen nemen / vnd kriegsvolck damit halten.
Quod non tollit Christus, tollit fiscus. So sol es
gehen/

gehen / Hastu nicht wollen einen gülden ge-
ben zum frieden / Gott zu lieb vnd dienst. So
gib nu zehen oder zwentzig / zum streit / Gott
zur straffe vnd busse. Haben wir guts em-
pfangen von dem Dⁿ Xⁿ (spricht Diob)
warumb wollen wir das böse auch nicht lei-
den?

Es hat ein iglichs thun seine zeit / sprichet
Salomon / Ecclesiastes 1. Bisher ist friedens
zeit gewesen / Nu istis streitens zeit. Bisher /
brassens vnd brangens zeit / Nu aber sorgens
vnd arbeitens zeit. Bisher / wucherns / ste-
lens / scharrens zeit / Nu aber ausgebens / be-
zalens / vnd austrewens zeit. Bisher essens /
trinckens / tantzēs / freuden / lachens zeit / Nu
aber trawrens / schreckens / fürchtens / weis-
nens zeit. Bisher / ringens / schlaffens / müß-
sig gehens / sicher lebens zeit / Nu aber wach-
ens / vnruhe / schaffens / werens zeit. Haben
wir jene gute zeit kund gern haben / vnd den-
noch Gott nichts dafür dancken noch erkens-
nen / So last vns du diese böse zeit auch dul-
den / vnd daran lernen / fur jene gute zeit dan-
cken.

Ja / wenn Gott immer gute zeit gebe /
vnd liesse vns drinnen mit aller bosheit vnd
mutwillen die Erden erfüllen bis an den Him-
mel hinan / vnd hies vns darzu lieben Junc-
ern / das möchten wir leiden / vnd sind also
der guten tage vnd friedens / in aller büberey
f gewonet.

gewonet. Tu wils vns faul thun / das auch
böse zeit vnd vnfriede kömpt / Vnd wöllen
scheel vnd saur sehen / schatzung zu geben o-
der selbs zu reisen / Ja man müsts vns bestel-
len / Warumb hastu zuuor nicht gehorcht /
da man dir Gottes wort sagt? So höre nu
den Teuffel im Türcken / der du Gott nicht
hören woltest in Christo.

Sperrestu dich aber / vnd wilst nicht ge-
ben noch reisen / Wolan / so wird dichs der
Türck wol leren / wenn er ins Land kömpt /
vnd thut dir wie er itzt vor Wien gethan hat /
Nemlich / das er keine schatzung noch reise
von dir foddert / sondern stecket dir haus vnd
hoff an / nimpt dir vihe vnd futter / gelt vnd
gut / sticht dich zu tod (wo dirs noch so gut
wird) schendet oder würget dir dein Weib vñ
Töchter vor deinen augen / zuhacket deine
Kinder / vnd spisset sie auff deine zaunstecken.
Vnd must darzu / das das ergste ist / solchs
alles leiden vnd sehen / mit bösem verzagten
Gewissen / als ein verdampfer Vnchrist / der
Gott vnd seiner Oberkeit vngehorsam gewesen
ist / oder füret dich sampt in weg in die Tür-
ckey / verkeufft dich daselbst / wie ein Hund /
das du dein Lebenlang / must vmb ein stück
Brods vnd trunck wassers dienen / in stetiger
arbeit tag vnd nacht / mit ruten vnd knütteln
getrieben / vnd dennoch keinen lohn noch
danck verdienen. Vnd wo ein Sturm sol ge-
schehen /

schehen / mustu der verlorn Hauff sein / vnd
alle arbeit im Meer thun. Ober das kein Eu-
angelium hören / Nichts von Christo vnd
deiner Seelen seligkeit lernen.

Als denn würdestu gern von zwo Küen
eine zur schatzung geben / Gern würdestu sel-
best die helfft deiner Güter anbieten / Gern
sels vnter deinem Fürsten reisen / Gern einen
Prediger selbs erneeren / der dir im jar viermal
predigte / vnd wird alles vmb sonst sein. Sie-
he / das wiltu haben / Darnach ringestu itzt.
Denn der Türck ist der Man / der dich leren
wird / was du itzt fur gute zeit hast / vnd wie
jemerlich / vnd danckbarlich / bösllich du sie wis-
der Gott / seine Diener / vnd deinen Nehesten
zubracht / verseumet vnd misbraucht hast.
Der Türcke weis den Adel zu mustern vnd zu
demütigen / Die Bürger zu züchtigen vnd ge-
horsam zumachen / Die Bawrn zu zemen /
vnd den mutwillen zu büssen. Darumb denck
vnd sey frum / vnd bitte Gott / das der Türck
nicht dein Schulmeister werde / das rat ich
dir / Er hats vor Wien allzu grewlich bewei-
set / wie ein wüster vn sauber Zuchtmeister er
sey.

Ich wolt wünschen (wo vns vnser
sünde fur Gott so viel witze vnd mut liessen)
das alle Deudschen so gesinnet weren / das
sich kein Flecklin noch Dörfflin plündern
noch weg führen liessen vom Türcken / Son-
f ü dern wenns

*Dörcker des. Eva
Sartort was in
wilt*

*Wilt ein geant
Sartort*

bern / wens zu solchem ernst vnd not keme /
das sich weret was sich weren künd / jung vñ
alt / Man vnd Weib / Knecht vnd Magd / bis
das sie alle erwürget würden / Darzu selbs
haus vnd hoff abbrenneten / vnd alles ver-
derbeten / das die Türcken nichts fänden / den
junge kindlin / welche sie doch one das / spise-
sen vnd zuhacken / wenn sie vns lebendig weg
füren / vnd wir denselbigen doch nicht helf-
fen können.

Vnd das solchs geschehe mit vorgehen-
dem gebet zu Gott / darin sie alles seiner gna-
den befolhen / vñ als im gehorsam der Ober-
keit / wie droben gesagt. Es were je besser /
das man dem Türcken ein leer Land liesse /
denn ein volles. Vnd wer weis / was solche
turst schaffen würde bey den Türcken? Wer-
den wir weg gefurt / so haben wirs viel erger
denn so wir erwürget werden / wie droben ge-
höret. Vnd ist grosse fahr / das wir in der
Türckey vom Christlichen glauben / zum
Türkischen glauben fallen würden / zum
Teuffel in die Delle hinein.

Schreiben doch die Römer selbs / von
der Deutschen weiber / das sie vorzeiten eben
so wol als die Menner / zu selde gezogen vnd
gestritten haben. Vnd welche Magd oder
Jungfraw / nicht hat einen Feind erwürget /
hat zur straff müssen Jungfraw bleiben. So
schreiben

schreiben die neuen Historien von den Türcken
en/da sie zu Lemno in Griechenland sind ein
gefallen/vnd den Thorhüter erstochen/hat
die Tochter des Thorhüters/da sie den Vaa
ter tod gesehen/seine wehre angenommen/vnd
den Türcken im Thor/so lange geweret/bis
die Bürger darzu komen sind / vnd die Tür
cken vertrieben haben. Thun doch die Türck
en selbs auch also / das sie sich ehe vnd lieber
erwürgen / denn fangen lassen / Vnd nemen
keine gefangene wider an / ob sie gleich gern
wider heim wolten.

Denn ich achte kein Deuslin so geringe/
wo man sich draus wehren wolte/die feinde
müsten har drüber lassen. Doch solchs alles
wissen die Kriegsleute besser denn ich /der ich
mich auff solche gelegenheit vñ leuffte nichts
verstehe / Sondern dauon rede ich / weil es
doch in solchem fall mus gewaget sein/Vnd
keiner gnaden bey dem Türcken zuhoffen ist/
wenn er vns weg füret/sondern alles vnglück
hon vnd spot leiden müssen leiblich / darzu in
geistlicher ferligkeit der Seelen / des worts
beraubt sein / vnd jr ergerlich Mahometisch
leben sehen müssen. So decht ich / es were
das beste/Gott sich befehlen / Vnd aus ge
thaner pflicht vnd gehorsam der Oberkeit/
sich weren/so lange vnd mit welcherley weis
se man jmer köndte / vnd sich nicht fangen
f iij lassen/

*Sisto: Des Hofrath
Vorsteher zu Lemno*

*Consilium
Cotra Turcos*

lassen / sondern würgen / schieffen vnd stechs
en inn die Türcken / bis wir da legen. Denn
das du vmb der jungen kindlin willen gedechts
test / dein Leben zubehalten ist nichts / Weil
du gehört hast / das die Türcken / solche
kindlin / vnd was sie nicht mit führen mügen /
alles erstechen / zuhacken vnd spissen / das du
doch inen wider helfen noch raten kanst /
Sondern allein grössern jamer vnd elend dar
an sehen müst.

Vnd ob sie gleich die kindlin mit dir
weg fürten / so darffstu nicht hoffen / das sie
dieselbigen lassen bey dir bleiben / da wird ni
cht aus / Man verkaufft in der Türckey die
gefangene Christen / wie das Vihe / vnd wie
die Sew / achtet nicht / wer hie Vater / Mu
ter / Kind oder Weib sey / Da wird das weib
dorthin / der Man hieher verkaufft. Also ge
hets auch mit den Eltern vnd Kindern zu /
das keins bey dem andern gelassen wird / wie
die kauffer vnd verkauffer wollen. Das doch
allenthalben besser were / daheimen im haus
se sich weren vnd erwürgen lassen / in Gottes
willen vnd der Oberkeit gehorsam / denn sich
in solch sehrlich schendlich gefengnis geben.

Das ist mein guter wunsch / Aber ich
halt / es wil wol ein wunsch bleiben / Denn
ich solchs sage / meinen lieben Christlichen
Dendfchen zu gut / so da gerne wöllen vnter
rich

richt sein. Die andern bedürffens nichts/haben
selbs gut dünckel/ sack vnd vass vol/ Aber
wöllen wir mit den Türcken streiten vnd
vns weren/so werden wir müssen andere vnd
newe gedancken fassen / vnd was anders
schicken vnd gewehnen / beide mit hertz vnd
hand / denn wir bisher gewonet sind.

H Je bey mus ich auch ein vermanung
thun / vnd einen trost geben den Deuds-
schen / so bereit in der Türckey gefangen
sind / oder noch gefangen möchten werden /
Gleich dem Exempel nach des heiligen Pro-
pheten Jeremia / welcher auch einen Briene
schreib gen Babylonien / vnd vermanete sei-
ne gefangene Jüden / das sie solten gedültig
sein im Gefengnus / vnd im glauben feste
bleiben / bis auff die zeit irer erlöfung / das
sie sich nicht ergern solten an der Babylonier
Glauben vnd Gottesdienst / welcher gros
war / vnd treffenlichen schein hatte / Das gar
viel Jüden dahin fielen / wie ich denn höre vñ
lese / das auch die Christen seer abfallen / vnd
des Türcken oder Mahomets glauben / wil-
liglich vnd vngezwungen annemen / vmb des
grossen scheins willen / den sie haben in irem
glauben. Darumb merck auff mein lieber bruz-
der / las dich warnen vñ vermanen / das du ja
im rechten Christē glauben bleibest / vñ deinen
Lieben

*Ein Trost
die Gefangenen*

Jeremias

Christliche er

lieben **WELCH** vnd Heiland Jesum Chris-
tum / der fur deine sunde gestorben ist / nicht
verleugnest noch vergessest.

So lerne nu / weil du noch raum vnd
stat hast / die Zehen Gebot / dein Vater vns-
ser / den Glauben / vnd lerne sie wol / Sonder-
lich diesen Artickel / da wir sagen / Vnd an
Jesum Christ seinen einigen Son / vnsern
WELCH / Der empfangen ist vom heiligen
Geist / Geborn von der Jungfrawen Ma-
ria / Gelitten vnter Poncio Pilato / Gekreuzi-
get / gestorben vnd begraben / Nider gefaren
zur Hellen / Am dritten tag auffstanden
von den Todten / Auffgefaren gen Himel /
sitzend zur rechten Gottes des allmechtigen
Vaters / Von dannen er komen wird zurich-
ten die lebendigen vnd die todten etc. Denn an
diesem Artickel ligt / von diesem Artickel /
heissen wir Christen / vnd sind auch auff den-
selbigen / durchs Euangelium / beruffen / ges-
taufft / vnd in die Christenheit gezelet vnd an-
genommen / vnd empfahen durch denselbigen
den heiligen Geist / vnd vergebung der sun-
den / Darzu die Auferstehung von den Tod-
ten / vnd das ewige leben. Denn dieser Artis-
ckel machet vns zu Gottes Kinder / vnd Chri-
stus brüder / das wir im ewiglich gleich / vnd
Miterben werden.

Vnd

inma Glauben

Christen

Vnd dych diesen Artickel wird vnser
glauben gesondert / von allen andern glauben
auff Erden / Denn die Jüden haben des nicht.
Die Türcken vnd Sarracener auch nicht.
Darzu kein Papist noch falscher Christ /
noch kein ander vnglaubiger / sondern allein
die rechten Christen. Darumb / wo du in die
Türckey komest / da du keine Prediger noch
Bücher haben kanst / da erzele bey dir selbst /
es sey im Bette oder in der arbeit / es sey mit
worten oder gedanken / dein Vater vnser /
den Glauben / vnd die Zehen gebot.

Vnd wenn du auff diesen Artickel kömpst /
so drück mit dem daumen auff den finger / o
der gib dir sonst etwa ein Zeichen mit der
hand oder fus / auff das du diesen Artickel dir
wol einbildest vnd mercklich macheest / Vnd
sonderlich / wo du etwa wirst ein Türckisch
ergernis sehen oder anfechtung haben / Vnd
bitte mit dem Vater vnser / das dich Gott be-
hüte fur ergernis / vnd behalte dich rein vnd
feste in diesem Artickel / Denn an dem Artickel
cket / ligt dein leben vnd seligkeit.

Jesum Christum

In Christo Jesum

Eben also vermanet S. Jeremias seine
Jüden zu Babylonien / wenn sie die gülden
vnd silbern Götzen sehen würden / solten sie
an iren Gott zu Jerusalem gedenecken / vñ bey
sich sprechen / **WELCH** dich allein solle man
anbeten

anbeten etc. Also thu hie auch / wo du bey den
Türcken wirst etwa sehen / einē grossen schein
der heiligkeit / So las dich nicht bewegen /
sondern sprich / Vnd wenn du ein Engel we-
rest / so bistu dennoch nicht Jesus Christus /
WErr Jesu / an dich glaube ich alleine / hilf
mir etc.

Vnter andern ergernissen bey den Türck-
en / ist das wol das furnemeste / Das ire
Priester oder Geistlichen / ein solch ernst /
tapffer / strenge Leben führen / das man sie
möcht für Engel / vnd nicht für Menschen
ansehen / das mit allen vnsern geistlichen vnd
München im Papstum / ein schertz ist gegen
sie. Dfft werden sie auch entzückt / auch vber-
tisch bey den leuten / das sie sitzen / als weren
sie todt. Thun auch zu weilen grosse Wun-
derzeichen darzu. Wen solte nu solchs nicht
ergern vnd bewegen? Du aber / wenn dir
solche fürkomen / So wisse vnd gedencke /
das sie dennoch nichts von deinem Artickel /
oder von deinem WErrn Jesu Christo wis-
sen noch halten / Darumb so mus es falsch
sein.

Denn der Teuffel kan auch ernst sein /
saur sehen / viel fasten / falsche Wunderzeich-
en thun / vnd die seinen entzücken. Aber Jes-
um Christum mag er nicht leiden noch hö-
ren. Darumb so wisse / das solche Türkische
Heiligen / des Teuffels Heiligen sind / die
durch

Durch jr eigen grosse werck / wöllen frum vnd
selig werden / vnd andern helffen / on vnd
auffer dem einigen Weiland Jesu Christo /
vnd verführen also beide / sichs selbs vnd alle
andere / die diesen Artickel von Jesu Christo
nicht wissen / oder nicht achten / Aller dinge /
wie vnser Münche haben wöllen zum Himel
helffen / mit irer eigen heiligkeit.

Zum andern / wirstu auch finden / das
sie in iren Kirchen / offft zum gepet zusammen
komen / vnd mit solcher zucht / stille / vnd
schönen eusserlichen geberden / beten / das bey
vns in vnsern Kirchen / solch zucht vnd stille
auch nirgent zu finden ist. Denn da sind die
Weiber an sonderlichem ort / vnd so verhüllet
/ das man keine kan ansehen / das auch vn-
sere gefangen Brüder in der Türckey / klagen
vber vnser Volck / das nicht auch in vnsern
Kirchen / so still / ordenlich vnd geistlich sich
zieret vnd stellet. Sibe / das möcht abermal
ein solchen gedancken geben in dein hertz / vñ
sagen / Furwar / so fein halten vnd stellen sich
die Christen nicht in iren Kirchen etc.

Da drücke abermal mit dem daumen auff
einen finger / vnd gedencke an Ihesum Chris-
stum / den sie nicht haben noch achten. Denn
las sich zieren / stellen / geberden / wer da wil /
vnd wie er wil / Glaubt er nicht an Ihesum
G ij Christ /

Christ/so bistu gewis/das Gott lieber hat/
essen vnd trincken im glauben/denn fasten on
glauben/Lieber wenig ordenlich geberde im
glauben/denn viel schöner geberd on glau-
ben/Lieber wenig gebet im glauben/denn viel
gebet on glauben. Christus vrtheilet doch im
Euangelio/Luce 7. Das die arme Sünderin
frömer were/mit weniger geberden/denn
Simon der aussetzige mit allem seinem ge-
prenge. Vnd der arme Sünder der Zöllner/
musste besser sein on fasten vnd feiren/denn
der hochmütige Phariseer mit seinem fasten
vnd aller heiligkeit. Vnd sprach darzu wider
die vnglaubigen Phariseer alle/die doch heilig
anzusehen waren/Durn vnd Zöllner/wer-
den ehe gen Himel komen denn jr.

Zum dritten/wirstu auch Walfarten zu
den Türckischen Heiligen/daselbst finden/
die doch nicht im Christen glauben/sondern
im Mahomets glauben gestorben sind/wie
sie bekennen vnd rühmen/Da geloben sich
die Türcken hin/lauffen vnd ruffen sie an/
Aller massen/wie wir zu vnsern Walfarten
gelauffen sind/vnd vnser Heiligen angeruf-
fen haben. Es wird auch vielen geholffen/
vnd geschehen viel grosser Zeichen/gleich
wie bey vns auch geschehen ist/Von solchen
falschen Wunderzeichen/haben wir offft vnd
viel geschrieben/die bey vns/von den Heili-
gen (als

gen (als wir gemeinet / vnd bey den Walfar-
ten geschehen / Das auch etliche todten auff-
erweckt / Blinden sehend / Lammen gehend
worden sind / vnd dergleichen / Wie denn
Christus verkündigt hat / *Mat: 24* Das die
falschen Christi vnd falsche Propheten sol-
che wunder thun solten / das auch die Auser-
welten möchten verführet werden / Desgleich-
en S. Paul 2. Thessa. 2. auch verkündigt.

Denn das ist dem Teuffel ein geringes /
einen Menschen zuplagen / das er vnd jeder-
man nicht anders meinet / denn er sey blind /
lam / tod. Darnach / wenn er damit hat sei-
ne Abgötterey angericht / vnd die Leute von
Christo / etwa zum Heiligen (das ist / sich
selbs) anzuruffen getrieben / als den ablasse zu
plagen / Das der Mensch glaube / Sein Heil
liche hab im geholffen. Er kan auch wol so
viel kunst / das er zu weilen rechte Franckheit
vertreiben / vnd rechte scheden heilen kan.

Denn er ist ein Doctor vber alle Doctor in
der Ertzney / darzu ein Fürst der Welt. *ficta signa*
Siz he / was wunder thut er bey vnd durch seine
Zeuberer / wie feltzam er inen hilfft / vnbez-
greiffliche ding zuthun. *prinnypt so sein
doctor medicine*

Was thut er dem heiligen Man Diob / *Exemptus Job*
welch ein Wetter vnd donner macht er in der
luft / vnd verbrennet im all sein Gut / vnd
S iij tödtet

tödtet im seine Kinder. Darzu schlug er im
seinen eigen Leib / mit grewlichen bösen blat-
tern vnd geschweren. Sibe / wie er vnsern
Herrn Christum selbs in den lufften fürete /
auff den Tempel / vnd vom Tempel auff den
hohen Berg / als were er sein Gott / vnd zeis-
get im alle Reich auff Erden / in einem Aus-
genblick. Kan er nu Wetter machen / blattern
schaffen / in Lufften füren / vnd also mit den
Weiligen spielen / darzu mit Christo selbs /
Was solte er nicht vermügen mit seinen Gott
losen vnd Vnchristen.

Darumb sey gewarnet / Wenn du in der
Türckey Zeichen sehen oder hören würdest /
das du gedenckest bey dir selbs / vnd sprech-
est / Vnd wenn du alle Todten auffwecktest /
vnd alle Zeichen thetest / weil du darneben
Ihesum Christum verleugnest vnd lesterst /
oder nicht kennen wilt / So glaube dir Teuf-
fel an meiner stat / Ich wil viel lieber on Zei-
chen vnd Wunder / bey meinem schwachen
Christo bleiben / denn zu dir starcken vnd
mechtigen Wundertheter fallen.

Vnd ist zwar in der Türckey das vorteil /
das man solche falsche Wunder leichtlich
kennen / vnd sich dafür hüten kan / weil die-
selbigen nicht in Christus namen geschehen /
sondern wider Christus Namen / in des Ma-
homets namen. Denn wie gesagt / Sie hal-
ten nichts

ten nichts von Christo / spotten vnd lestern
viel mehr die Christen mit dem Namen Chri-
sti / als mit einen vntüchtigen Weiligen na-
men / der die seinen verlest / vnd jnen nicht
hilfft wider den Mahometh.

Aber bey vns vnter dem Babstumb / sind
solche falsche zeichen viel ferlicher vnd schwe-
rer zu erkennen / weil sie bey vns / als bey den
Christen / vnd vnter dem Namen Christi / als
von seinen Christlichen heiligen / geschehen /
Da hat er sein recht Teuffelspiel / vnter dem
namen Christi / die Leute von Christo zufü-
ren auff's aller geschwindest vnd behendest /
wie Christus spricht / das solche falsche Chri-
sti / möchten auch die Aufferwelten verführen.

Zum vierden / wirstu sehen / bey den Tür-
cken / nach dem eusserlichen wandel / ein daps-
ffer / strenge vnd ehrbarlich wesen / Sie trin-
cken nicht wein / sauffen vnd fressen nicht so /
wie wir thun / kleiden sich nicht so leichtfer-
tiglich vnd köstlich / bawen nicht so prech-
tig / brangen auch nicht so / schweren vnd
fluchen nicht so / haben grossen trefflichen
gehorsam / zucht vnd ehre gegen iren Keiser
vnd Herrn / Vnd haben jr Regiment eusser-
lich gefasset vnd im schwanck / wie wirs gera-
ne haben wolten in Deudschen Landen.

Vnd wiewol jr Gesetze zulesst / das einer
mag

mag zwelff Eheweiber haben / vnd darzu
Mogde oder Beischlefferin / wie viel er wil /
vnd dennoch aller Kinder gleich erben sind /
So halten sie doch solche Weiber alle in gros-
sem zwang vñ gehorsam / das auch der Man
für den Leuten / selten mit seiner Weib einem
redet / oder leichtfertiglich bey jr sitzt oder
schertzt / Denn ob wol der Man im solche
Weiber leyst vertrauen durch die Priester /
So behelt er doch das recht vnd die macht /
von sich zu lassen welche er wil / nach dem sie
verdienet / oder er sie lieb hat oder gram wird.
Die mit zwingen sie ire Weiber gewaltig-
lich. Vnd wiewol solche Ehe / nicht ein Ehe
für Gott / sondern mehr ein schein ist / denn
ein Ehe / Noch halten sie damit ire Weiber in
solchem zwang / vnd schönen geberden / das
bey inen nicht solch fürwitz / vppigkeit / leicht-
fertigkeit / vnd ander vberflüssiger schmuck /
kost vnd pracht vnter den Weibern ist / als
bey vns.

Nu ist solcher schein auch wol so ein gros-
sergernis einem vnberichten vnd schwachen
Christen / als kein gülden Bilde zu Babylon
den Jüden gewesen ist / vnd kein Carthenser
Kloster bey vns ist / weil bey vns kein Orden
so heilig ist / der nicht wein trincke / Vnd kein
Weib noch Jungfraw / der massen im zaum
leben mus. Darumb sihe dich für / vnd drück
abermal den finger mit dem daumen / Denn
du findest

du findest auch in diesem stücke deinen Christum nicht. Was hilfft den solch schön ding / so es auffer vnd wider Christum ist?

Da magstu wol sagen das Sprichwort / Es ist schon böse. Aber bey vns ist / Alber feste / Denn es ist ja besser in Christo messig wein trincken / vnd frölich sein / Denn auffer Christo solch treffenlich saur ding furgeben / das weder Propheten noch Apostel / noch Christus selbs hat furgegeben. Denn Christus ass vnd tranck / beide mit Mannen vnd Weibern / beide mit Phariseern vnd Zöllnern. Aber die Türcken müssen höher vnd besser machen / denn Gott vnd sein eigen Son selbs machen / welchen sie doch dieweil lestern vnd verfolgen / wie vnser geistlichen vnd gleisner bey vns auch thun. So wisse nu / das Christus Reich / stehet nicht in essen oder trincken / auch nicht in eusserlichen geberden / sondern im glauben des hertzen / Luc. 17. vnd las dich solch gleissen nichts anfechten.

Über diese ergernis / schlecht nu das große glück zu / das die Türcken so mechtig worden sind / so viel Sieg haben / die Christen / (wie sie meinen) so offft darnider gelegt haben / vnd bisher so treffenlich zu genommen / Das es keine vernunft anders deuten mag / denn das jr heiligkeit solchs verdiene / vnd jr
h glauben

glauben vnd wesen Gott so wolgefalle. Dar
über sie so starrig / hart vnd verstockt wer
ben / Das man meinet / es sey vnmüglich / ei
nen Türcken zu bekeren.

Widerumb halten sie / das kein erger
Volck sey / denn die Christen / vñ kein schends
licher glaube / denn der Christenliche glaube.
Vnd fallen daher in solchen vberschwencz
lichen hochmut / zu lestern vnd zu schenden /
Christum vnd seine Christen / das sie vnter
einander rhümen / spotten vnd sagen / Die
Christen sind Weiber / Aber die Türcken sind
ire Menner / als weren sie allein eitel Helden
vnd Kisen / Vnd wir Christen eitel Weiber
vnd Memmen. Wissen aber nicht / wie saur
es wird mit inen ausgehen.

Die stoltzen Babylonier waren auch
Menner / vnd die Jüden musten Weiber sein /
Aber dieselbigen Weiber / blieben zu letzt bei
de Man vnd Herr / do die Babylonier wes
der haut noch har behielten.

Sihe / vnter diesem heiligen schein der
Türcken / ligen verborgen / ja vnuerborgen /
so viel vngehewrer / schrecklicher grewel /
Nemlich / das sie Christum nicht allein leug
nen / sondern auch lestern vnd schenden / mit
seinem blut / sterben / aufferstehen / vnd mit
allem gut / das er der Welt gethan hat / vnd
setzen iren Mahometh vber in / Damit sie
auch

auch Gott den Vater lestern / vnd den Teuffel
an Gottes stat ehren. Darnach auch solch
Bluthunde sind / so gewolich viel blut ver-
giessen vnd mord begehen / in so viel Leutern /
als nie auff Erden gehort ist. Darzu solch
Welsch vnd Sodomisch vnkeuscheit treiben /
das nicht zusagen ist fur zuchtigen Leuten /
Dn was das ist / das sie die Ehe so gar nichts
achten. Sind darzu die allergrösten Rauber
vnd verderber aller Land vnd Leute.

Vnd wer wil alle solche gewel erzelen /
der sie doch keine fur sunde halten / sondern
alles fur eitel tugent / Das heisset blindheit
vber alle blindheit / Vnd wird solchs alles
mit dem eusserlichen schein (wie gesagt) also
geschmückt / das viel Christen abfallen / vnd
zu irem glauben / vnd zu solchem gewolichen /
hesslichen schönen Teuffel / williglich sich
geben. Vnd zwar / wo solche falsche heilig-
keit ist / da müssen alle laster auff ein hauffen
sein / Wie wir wol sehen an vnsern Geistlichen
en / das jr lestern / hochmut / mord / geitz / vn-
zucht / vnd aller laster kein mas ist.

Sie trösten sich aber mit diesem Spruch /
Ey meinstu / das Gott so viel Leute / so lange
solt irren vñ verdammen lassen. wie sich vnser
Endechrist auch tröstet. Welcher spruch oder
gedancken / auch wol kan einen baroffelligen
h ij Christen

Christen stoffen / vnd einen halsstarrigen bus
ben stercken. Gleich wie sich die Jüden vor
zeiten / auch damit setzten wider die Heiligen
Propheten / vnd sprachen / Ey Gott ist nicht
so zornig / Er wird nicht so vbel thun / wie
Micheas schreibet vnd die andern.

Aber man mus diesen Spruch vnd ge
dancken / aus den augen thun / vnd von Got
tes wercke oder vrteil / nicht richten / nach
Menschen werck oder vrteil / Denn es ligt
nicht daran / ob viel oder wenig menschen /
glauben oder nicht glauben / verdampft oder
selig werden. Sondern da ligts an / Was
Gott geboten oder verboten hat / Was sein
wort oder nicht sein wort sey / da sol man
auff sehen / vnd nachdencken / vnd die gantze
welt nicht achten / ob sie gleich allzumal zum
Teuffel füren / Den Gott vnd sein wort blei
ben / ob gleich Himel vnd Erden vergehen.
Darumb halt fest / halt fest / sage ich / an dei
nem Christo / das du fur solchen pfeilen vnd
stürmen des Teuffels / sicher sein / vnd ein
Christ bleiben mügest / so wirstu selig / Las
Türcken vnd alle Gottlosen / wenn sie nicht
anders wöllen / zum Teuffel faren.

Das sey von der Vermanung an die Ges
fangene / auff das sie im glauben feste blei
ben / wider alle ergernus vnd anfechtungen.
Nu wollen wir sie auch trösten / das sie ge
dultig

h iij dultig

*Voluntas dñi p
vns vni spectanda
tra scandala*

dultig sein sollen in irem Gefengtnis / vnd alle jr elende / vmb Gottes willen williglich leiden vnd tragen. So mercke nu / wo es Gott verhenget / das du vom Türcken gefangen / weg gefüret / vnd verkaufft wirst / das du must ires willens leben / vnd ein Knecht sein / So gedencck / das du solch elende vnd dienst / von Gott zugeschickt / gedultig vnd willig annemest / vnd vmb Gottes willen leidest / vñ auffs aller trewlichst vnd fleissigst deinem Herrn (dem du verkaufft wirst) dienest / vnangesehen / das du ein Christ / vnd dein Herr ein Weide oder Türcke ist / darumb er nicht werd solte sein / das du sein Knecht sein soltest.

Vnd bey leibe lauffe nicht weg (wie etliche thun) vnd meinen / sie thun recht vñ wol dran. Etliche auch sich selbs ersuffen oder sonst erwürgen. Nicht / nicht so / lieber Bruder / Du must dencken / das du deine freiheit verloren hast / vnd eigen worden bist / daraus du dich selbs / on willen vnd wissen deines Herrn / nicht on sünde vnd vngheorsam / wircken kanst. Denn du raubest vnd stielest damit deinem Herrn / deinen leib / welchen er gekaufft hat / oder sonst zu sich bracht / das er forthin / nicht dein / sondern sein gut ist / wie ein Vihe / oder ander seiner habe.

Denn hie ist's zeit / zugehorchen vnd zuhalten

gedultig vnd willig

Christen in der h

anwisa. liber



halten / die Sprüche S. Petri vnd Pauli / da
sie leren / Das die Knechte oder leibeigen sol
len iren leiblichen herrn gehorsam / trew / des
mütig / ehersam vnd vleissig sein / Nicht an
ders / denn als dieneten sie Christo dem Herrn
selbs / Ob gleich die herrn vnchristen oder bö
se sind / Wie du lesen magst 1. Cor. 7. Ephe.
6. Vnd Colos. 3. Ir Knechte seid gehorsam
in allen dingen ewren leiblichen Herrn / Ni
cht mit dienst für augen / als den Menschen
zu gefallen / Sondern mit einfeltigkeit des
hertzen / vnd mit Gottes furcht etc. Auch 1.
Pet. 2. Denn wo du sonst ein rechter Christ
bist / schadet dir solcher dienst vñ elend nicht /
Ja wo du sein kanst Christlich vnd gedültig
brauchen / ist dirs gut vnd nütz zur seligkeit /
als dein creutz / darin dein glaube geübet vnd
beweret wird.

Gedenckt an die Exempel aller Weiligen /
Sihe / wie der Erzuater Jacob / dem schalck
hafftigen argen Laban seinem Schweher
dienet vmb Rachel / vnd hielt im seinen dienst
trewlich aus / Gene. 30. Vnd darnach sein
Sohn Joseph / wie derselbige seinem Vater
gestolen vnd verkaufft / von seinen eigen brü
dern / in Egypten seinem heidnischen Herrn /
so trewlich dienet / vnd drüber in Kercker
kam. Aber zu letzt herrlich heraus kam / vnd
ein Herr des Landes ward / Gen. 38. Item /
wie einen schweren dienst das gantz Volck
Israel

Job Buirir laba

Joseph in egypten

ius Regni

Israel musste thun lange zeit dem Könige
Pharao in Egypten / Exo. 1. Vnd lieff doch
keiner aus seinem dienst / wie vn schlachtig
oder heidnisch vnd böse ire Herrn waren.

Item hernach / War das nicht ein schwe-
rer dienst / da das Königreich Israel / gen
Assyrien / Vnd hernach / das Königreich Ju-
da / gen Babylonien gefüret ward / Da mus-
sten König / Königin / Fürsten / Priester /
Propheten / vnd viel heiliger Leute / denn du
bist / dienen / vnd Knechte sein / wie Daniel
vnd seine Gesellen (Danie. 1.) vnter dem graus-
samen Könige / da sie viel ferligkeit Leibs vnd
Seelen / teglich warten vnd auch dulden müs-
sten / mit aller schmach vnd spot / Wie der
137. Psalm wol anzeiget. Super flumina Bas-
bylonis etc. Da sind freilich auch vngedultiz-
ge Jüden gewest / die geheulet / geklagt / ge-
flucht vnd gemurret haben / Etliche darzu
vom Judenthumb gefallen / vnd Heiden
worden sind. Aber es musste gleichwol sein /
Die frumen hatten gedult / lieffen nicht weg /
sondern dieneten mit aller trew vnd fleis / wie
Daniel vnd seine Gesellen / vnd blieben im
rechten glauben / Darumb wurden sie auch
erhöret / vnd von Gott gnediglich vnd wun-
derlich erlöset.

Vnd das wir zum newen Testament kom-
men. Must nicht Christus / die Jüden /
vnd

Item in egypto

Item in assia

Juda in bab.

Ps 137 Bvnp

Daniel Seerung

Handwritten notes in the left margin:
S. Paulus
S. Johannes in
Patumos

Handwritten note: erte Geistes

Handwritten note: 70

Handwritten note: 70

vnd den Heiden Pilatum vnd Herodem mit
sich machen lassen / was sie wolten? Wuste
nicht S. Paulus gefangen sein / vnd fast alle
Apostel / etliche in das elend verstoffen vnd
verbannet / als S. Johannes in Pathmos.
Vñ hernach viel heiliger Werterer / aus Rom
vnd andern Stedten / von Haus vnd Hoff /
von Weib vnd Kind / in ferne wüste Insulen
vertrieben / vnd daselbst in Steinbrüchen vnd
ander schwere arbeit / wie die Esel / erbeiten.
Warumb woltestu es besser haben / denn dein
Herr Christus selbs / mit allen seinen Hei-
ligen / im Alten vnd Newen Testament? Der
Jünger sols nicht besser haben / denn sein Mei-
ster (spricht Christus) Denn ist er recht ge-
schaffen / wenn es im gehet / wie seinem Mei-
ster / Luc. 6.

Mit vnwillen vnd vngedult thust du ni-
cht mehr / denn das du deinen Herrn / des
Knecht du worden bist / ergerst vnd dester
böser machest. Schendest darzu die lere vnd
den Namen Christi / als seyen die Christen
solche böse / vntrewer / falsche Leute / die ni-
cht dienen / sondern entlauffen vnd sich selbs
entwenden wollen / als die Schelcke vnd Die-
be / vnd werden dadurch in irem glauben her-
ter vnd verstockter. Widerumb / wo du trew-
lich vnd fleissig dienetest / würdestu das E-
uangelium vnd den Namen Christi / schmis-
cken vnd preisen / Das dein Herr / vnd vie-
leicht vil



leicht viel ander / wie böse sie weren / sagen
müsten / Wolan / nu sind doch die Christen /
ein trew / gehorsam / frum / demütig / vleissig
volck / Vnd wärdest dazu der Türcken glau-
ben damit zuschanden machen / vnd villeicht
viel bekeren / wenn sie sehen würden / das die
Christen / mit demut / gedult / vleis / trew /
vnd dergleichen Tugenden / die Türcken so
weit vbertreffen. Das meinet S. Paulus / da
er Titum 3. spricht / Die Knecht sollen die le-
re vnsers HERN schmücken oder zieren in al-
len dingen.

Denn wie böse kans denn sein / einem
Türcken oder Heiden zudienen? so fern du
glaubig vnd ein Christ bist vnd bleibest / Mus
doch hie bey vns mancher dienen / einem Bus-
ben / Tyrannen / oder bösen Herrn. Ja wie
müssen wir thun vnter dem Papstum / da vn-
ser Tyrannen / vns fangen / zwingen / veria-
gen / treiben / brennen / köpffen / ersenffen / vn-
erger mit vns handeln / denn die Türcken mit
dir thun / Noch müssen wir / weichen / dul-
den / leiden / dienen / helffen / raten / beten / he-
ben vnd tragen / Welchs du alles mit vns
wagen vnd warten müstest / wo du mit vns
woltest ein Christ sein / vnd Christum bekens-
nen / Denn der Papst in dem stück viel erger
ist / denn der Türcke. Der Türcke zwinget
doch niemand / Christum zu verleugnen / vnd
seinem glauben anhangen / Vnd wenn er
i gleich

*Titus 3. Beginn für
obidientia*

7 vñ. zwangt nicht

gleich auff's höchst wütet / mit leiblich mor-
den an den Christen / so thut er damit nichts /
(so viel an jm ist) denn das er den Himel vol
Heiligen machet / Denn seine lesterung wi-
der Christum / vnd sein eusserlicher heiliger
schein / zwingen nicht / sondern versuchen vnd
locken.

Aber der Papst / eben damit / das er wil
nicht Feind noch Türcke / sondern der liebe
Vater / ja der aller heiligst Vater vnd aller
treueste Hirte sein / füllet er (so viel an jm ist)
die Welle mit eitel Christen / Denn er reisset
die edlen Seelen von Christo / durch seine les-
terliche Menschen lere / vnd füret sie auff ei-
gen gerechtigkeit / welchs ist das recht geist-
lich morden / vnd schier so gut / als des Ma-
homets oder Türcken lere vnd lesterung. Wo-
man aber jm solcher hellischen teuflischen
versfürungē nicht wil gestatten / nimpt er sich
des Türcken weise auch an / vnd mordet auch
leiblich / Vermöchte ers / on zweinel / er solt
wol grösser mort vnd blutuergiessen anrich-
ten / denn der Türcke / wie sie bisher wol be-
weist haben / mit so viel Kriegen / hetzen vnd
reitzen / vnter Keiser vnd Königen etc.

Summa / Wo wir hin komen / da ist der
rechte Wirt der Teuffel / daheim. Komen wir
zum Türckē / so faren wir zum Teuffel / Blei-
ben wir vnter dem Papst / so fallen wir in die
Welle /

*Insp. in. Gor.
secundo lura fides*

Exempl ist vntz lugs

Nelle/Litel Teuffel auff beiden seiten vnd al-
lenthalbent/ So stehet es leider itzt in der welt/
vnd gehen die Sprüche Christi vnd S. Pauli
in vollem schwang/ Das in den letzten tag-
gen/ sol fehrliche vnd grausame zeit sein / da
der Teuffel los worden / alle Welt verführet/
vnd solch jamer vnd not anricht / das kein
Mensch künd selig werden / wo Gott diesels-
bigen tage nicht würde verkürtzen / vmb sei-
ner Aufferwelten willen/ Es mus also gehen
zur letze / das der Teuffel die Christenheit/
mit aller macht / auff allen seiten angreiffe/
beide leiblich vnd geistlich / vnd sein bestes vñ
höhestes an jr versuche / damit ein ende. *amē*

Darumb laßt vns wachen vnd wacker
sein in festem glauben an Christum / Vnd ein-
iglicher halt sich vnter seiner Oberkeit / gehor-
sam / vnd warte was Gott machen wird /
Vnd las gehen / was da gehet / faren wie es
feret / Es ist doch hinfurt nichts guts mehr
zu hoffen / Das Töpffen ist zubrochen / vnd
die Suppen verschütt / wir mügen die scher-
ben vollend hinach wagen / vñ so viel es müg-
lich ist / guts muts dazu sein / wie vns Chris-
tus leret vñ spricht von dieser bösen zeit / Lu.
21. Wenn jr solchs sehet / das angehet / So se-
het auff / vnd richtet ewer Heupt auff / denn
ewer erlösung kompt vnd ist nahe.

ij

Doch

*Noiviffia pital
tempa*

Sinis instat

*Olta 10/contor
Hieremie .19.*

*Lenate rapita
Redemptio vna app
quat*

Gravium sub iura no sur vicia

*Matthia doc. pro
pijs*

Doch das ich das nicht vergesse / wenn du vnter dem Türcken bist vnd dienen must / wie gesagt ist / So solt du solchen dienst nicht weiter verstehen noch deuten / denn so fern es deinem Daushern nützet zu seinen gütern. Wenn er dich aber zwingen wolt / wider die Christen zu streiten / Da soltu nicht gehorsam sein / sondern lieber alles leiden / was er dir thun kan / ja viel lieber sterben. Denn du hörest hie / das Daniel vom Türcken schreibet / Sein streit sey wider die Heiligen Gottes / die jm nichts gethan haben / vnd vergenst eitel vnschuldig blut. Da mustu dich fur hüten / das du dich des nicht teilhafftig machest / Gleich wie du seinem lesterlichen Abgott vud Mahometh nicht must zufallen / ob du gleich vnter jm dienen must.

Naaman

Bleib doch der frume Naaman / 3. Reg. 5. in seines herr Königes dienst / vnd bettet auch mit jm in seinem Tempel / Aber dennoch bettet er seinen Abgott nicht an. Vnd die lieben heiligen Merterer S. Moritz vnd seine Gefellen / da sie der Keiser hies wider die Christen streiten / wolten sie es nicht thun / worffen die waffen weg vnd sprachen / Wenn er wolt wider die Christen streiten / dürfft er keine ander suchen / sie weren selbs da / als Christen leute / bereit zu leiden was er wolt.

Mansum

*Parati pro
Sui noie patj*

Eben


Eben also soltu deinen dienst den Türck-
en auch leisten / das du damit nicht wider die
Christen / noch wider Gott strebest / sondern
allein seinem haus vnd gütern zum besten hel-
ffest. Solchs wil ich auch gesagt vnd gera-
ten haben allen den jenigen / so vnter vnserm
Keiser / Papst / Fürsten / leben / das sie sich
nicht gebrauchen lassen / wider das Euange-
lium / oder wider die Christen zu streiten / o-
der sie zu verfolgen / Denn damit werden sie
vnschuldig blut auff sich laden / vnd nichts
besser sein / denn die Türcken. Man mus
Gott mehr gehorsam sein / denn den Mensch-
en. So hat Gott keinem Herrn die Oberkeit
der massen gegeben / oder die Leute vnter-
worffen / das er damit solle wider Gott vnd
sein wort streben oder fechten. Vnd ist auch
in solchem fall / kein Vnterthan seiner Obers-
keit / ein har breit / schuldig oder verwand /
Ja es ist als denn schon kein Oberkeit mehr /
wo solchs geschicht / Sondern die Vntertha-
nen sind schuldig / der Oberkeit leiblich zum
besten zu dienen / das friede auff Erden er-
halten werde / vnd dis leiblich leben müge des-
te sicher vnd wol stehen.

Aber Gott der Vater aller gnaden vnd
weisheit / wolle vns diese zeit gnediglich ver-
kürzen / vnd vns mit weisheit vnd stercke bes-
t. iij. gaben

Deo plus obe: ©

potentionat totu

gaben vnd bereiten / das wir dieweil weislich
vnd manhaftig wandeln / vnd der Zukunfft
vnser lieben D^{er}ren Ihesu Christi frölich
warten / vnd von diesem Jamerthal se-
liglich scheiden mügen / Dem sey
lob vnd danck / ehre vnd
preis in ewigkeit /
A M E N.


Das gebe vns der Vater aller barmhertzig
vnd des selbigen Sohns leben Jesus Christus
Gott vnd Geist. Amen / mit dem heiligen
Geist ein vngerwarter got gebrauchet
zu ewigkeit Amen
Gedruckt zu Wittenberg / durch
Georgen Rhaw.





48 3684^a

ULB Halle

3

003 710 483



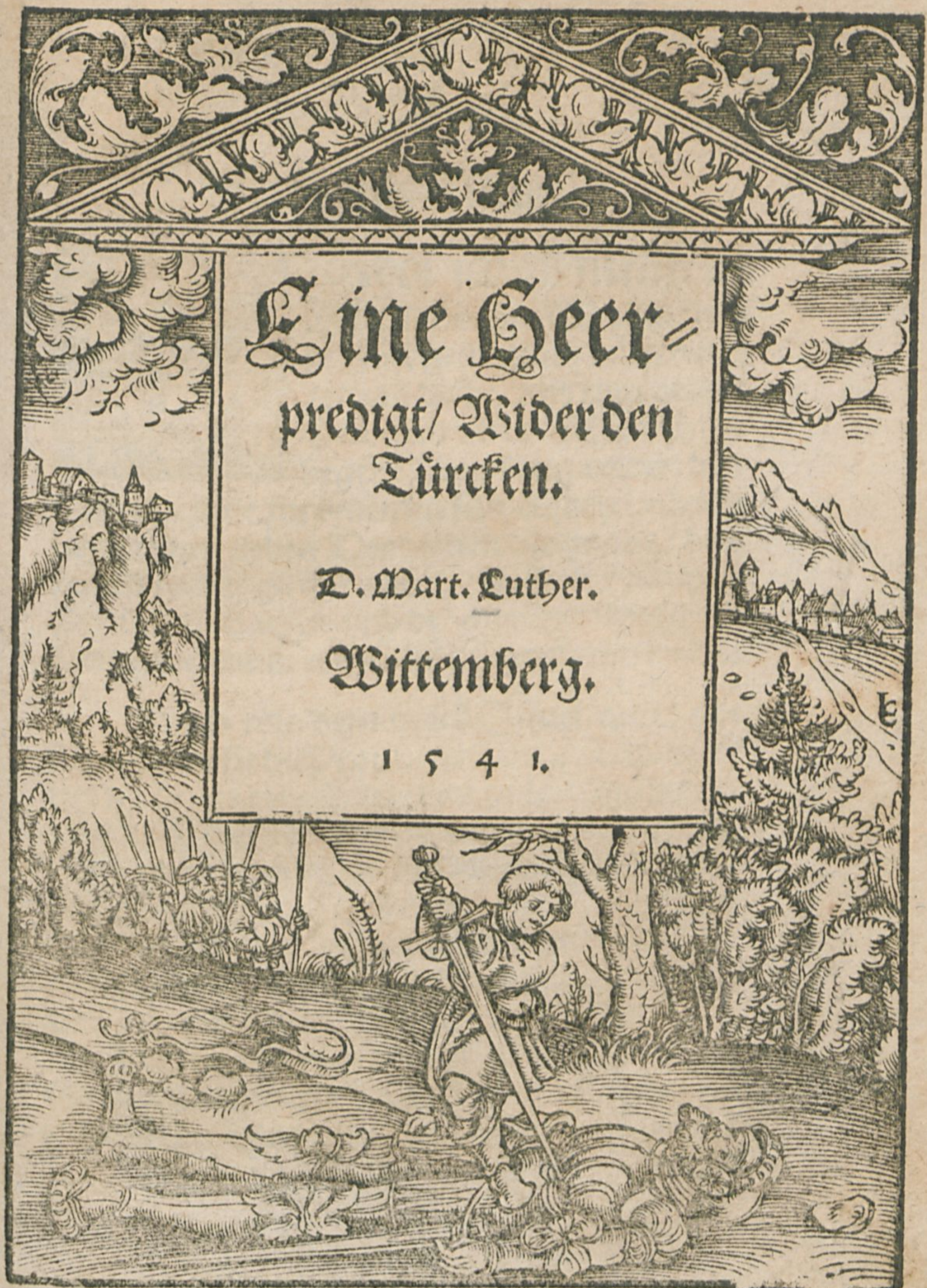
8c





MARTIN
KLEIN





5 26 3697